

Bezugspreis  
monatlich 85000.—  
in der Geschäftsstelle 85000.—  
in den Ausgabestellen 85000.—  
durch Zeitungsschalter 87000.—  
am Postamt .... 85910.—  
Postgebühren besonders  
ins Ausland 45000 poin. M. in  
deutscher Währung nach Kurs.  
Fernsprecher  
2273. 3110.

Tel.-Abo.: Tageblatt Posen.  
Poststempelkonto für Polen: Nr. 200288 in Posen.  
Poststempelkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Erachtet  
an allen Verlagen.

Anzeigenspreis:  
f. d. Millimeterzeile im  
Anzeigenanteil innerhalb  
Polens ... 1200.— M.  
Reklameteil 3000.— M.

Für Aufträge { Millimeterzeile im Anzeigenanteil 1200.— p. M.  
aus Deutschland { Reklameteil 3000.— p. M.  
in deutscher Währung nach Kurs.

# Poener Tageblatt

(Poener Warte)

## Wie es anders hätte sein können.

Im Sommer 1919 entschloß sich die deutsche Reichsregierung, eine Sammlung von Vorkriegsakten des Auswärtigen Amtes herauszugeben. Es handelte sich um Urkunden aus dem ganzen Zeitabschnitt 1871—1914. Diese so allgemein zugänglich gemachten Akten sind jetzt eine Geschichtsquellen ersten Ranges. Sie bieten die Handhabe zur Widerlegung einer ganzen Anzahl in Umlauf gekommener Geschichtsentstellungen. Sie geben auch ein Bild von den starken Bemühungen Deutschlands, ein gutes Verhältnis zu Frankreich herzustellen, und widerlegen schlagend die irigen Behauptungen von einem Streben Deutschlands, und besonders Bismarcks, nach europäischer Hegemonie. Da es sich hierbei um Dinge handelt, die auch außerhalb Deutschlands häufig in die politische Debatte geworfen werden, dürfte ihre Behandlung auch an dieser Stelle nicht überflüssig sein.

Dem Fürsten Bismarck schien die im Frankfurter Frieden geschaffene neue Weltordnung nicht gesichert genug, so lange Frankreich sich mit der Neuordnung der Dinge nicht abzufinden vermöchte. Er war daher dauernd bestrebt, Frankreich überall in der Welt entgegenzutun, wo es nur irgend möglich war. Zeitweise gelang es ihm, eine merkliche Entspannung herbeizuführen.

In einer solche Episode hinein führen uns die Dokumente, die auf eine Beteiligung deutscher Künstler an der Pariser Weltausstellung 1878 Bezug haben. Kaiser Wilhelm trat dem Gedanken lebhaft bei und stellte alle Gemälde aus den Schlössern und aus seinem Privatbesitz zur Verfügung. Für den Besuch der Pariser Ausstellung durch hochgestellte Persönlichkeiten Deutschlands wollte indes Bismarck die Verantwortung nicht übernehmen. Es erschien auch ausgeschlossen, "dass dem Hause gegen das siegreiche Deutschland ... durch die Beteiligung Deutschlands an der Ausstellung ein Ende gemacht werde."

Tragkräftiger erschien das politische Eintreten Deutschlands für die Wünsche der französischen Staatsmänner in Afrika. Bismarck ging von dem Gedanken aus, daß man Frankreich sehr wohl in Tunis unterstützen könne, und forderte auch die Ansprüche der französischen Regierung für eine Erweiterung des griechischen Gebietes, ebenso wie er den französischen Standpunkt in der ägyptischen Frage überall gefördert hat. Deutschland erschien bei allen diesen Fragen im Hintergrunde, da Bismarck das englisch-französische Verlangen, in Ägypten eine bevorzugte Stellung einzunehmen, nicht ungerechtfertigt fand. Er war der Ansicht, die genannten Länder hätten wohl zwanzig mal mehr Interesse in Ägypten als Österreich und Deutschland.

Wie Bismarck in der Hauptfrage gegenüber Frankreich dachte, geht aus einer grundlegenden Aufzeichnung vom 8. April 1880 hervor. Er führte darin aus, Frankreich brauche nur auf "deutsche Eroberungen" zu verzichten, um Deutschland befriedet zu bleiben. Je weniger ein französisches Vordringen nach Osten gestattet werden könnte, desto mehr sei Deutschland bereit, Frankreich zu Entschädigungen in jeder anderen Richtung zu verhelfen. Bismarck erkannte sogar an, "dass das französische Volk, welches dank der stärkeren Beimischung germanischen Blutes als die kräftigste unter den romanischen Nationen dasteht, die Stellung einer zivilisatorischen Vorwacht in der romanischen Welt sowohl wie außerhalb Europas beanspruchen kann." Er freute sich über jede Bezmühung der französischen Regierung, für den nationalen Tatendrang ein Feld zu suchen, wo eine Kollision mit deutschen Interessen nicht vorlag. Deshalb gab er auch dem deutschen Vertreter Weizsäcker, in der Madrider Konferenz über die Marokkofrage — 4. Juni bis 3. Juli 1880 — Hand in Hand mit Frankreich zu gehen und Tunis im Einvernehmen und in Übereinstimmung mit dem französischen Botschafter zu behandeln. Es gebe am Mittelmeer, ließ Bismarck am 16. Juli 1881 dem deutschen Botschafter in Paris, Fürsten von Hohenlohe, schreiben, ein weites Feld, auf dem man Frankreich "ganz freie Hand lassen könnte, und ihm scheine die Hoffnung nicht ausgeschlossen, daß die französische Politik am Ende doch zu der Einsicht gelange, daß ein befriedetes Deutsches Reich mit 45 Millionen Einwohnern ein stärkerer Posten unter den französischen Aktivis sein würde als eine Million Elsaß-Lothringer."

Wesentlich trug zur Verbesserung der deutsch-französischen Beziehungen die Persönlichkeit des französischen Botschafters in Berlin, Grafen St. Vallier, bei. Bei jeder Gelegenheit betonte Bismarck, man wisse zwar nicht, ob die Zeit wiederkommen könnte, wo Deutschland von Frankreich angegriffen werde, Deutschland sei aber fest entschlossen, seinerseits keine, auch keine anscheinend günstige Gelegenheit zu benutzen, um aggressiv gegen Frankreich aufzutreten, da es über den gegenwärtigen Besitzstand hinaus von Frankreich nichts zu wünschen und zu erwarten hätte, als nur die Erhaltung des Friedens auf seiner Westgrenze. Deshalb wurde auch der Türke geraten, sich freundlich mit Frankreich zu stellen. Lärmende Betonung des französischen Chau-

## Frankreich denkt nicht an eine Annexion des Ruhrgebietes.

Deutsche Blätter geben jetzt den Inhalt der Antwort Poincarés auf die englische Note ausführlich wieder. Nach einem geschilderten Rückblick auf die Reparationsverhandlungen behandelte Poincarés Antwortnote ausführlich die Ruhrbesetzung. In diesem Abschnitt wird ausgeführt: Das Ruhrgebiet sei lediglich befreit worden zwecks Erfassung von Pfändern und zur Ausübung eines Drusses auf Deutschland. Hätte Frankreich dabei politische Absichten gehabt, sagt Poincaré, dann hätte es das Maingebiet besetzt. Frankreich habe weder politische noch annexionistische Absichten, und man wolle nicht länger im Ruhrgebiet bleiben, als es notwendig sein wird.

Die Note erinnert dann unter der Überschrift: Die Reparationsverhandlungen und die internationalen Schulden an das Programm, das Frankreich seinen Verbündeten vorgelegt haben. Sie hebt dabei die Pariser Entscheidung vom 14. Juni 1921 hervor, in der die Prioritäten für die Kosten des eigenlichen Wiederaufbaus vorgesehen waren, und betont im Anschluß daran, daß Frankreich seine Schulden an England und Amerika nicht bezahlen wird, ehe es von Deutschland die Reparationszahlungen erhalten habe. Poincaré betont, daß Frankreich das von ihm vorgeschlagene System niemals als unantastbar erklärt habe, sondern daß dieses System Änderungen erfahren könne, vorausgesetzt, daß das Prinzip respektiert bleibe. Poincaré bemüht geltend machen, daß die von England und Deutschland vorgeschlagene Prüfung der deutschen Leistungsfähigkeit durch einen Ausschuß internationaler Sachverständigen nicht möglich sei, da nach dem Versailler Vertrag nur die Reparationskommission Vollmacht habe, die deutsche Leistungsfähigkeit zu prüfen.

Es heißt dann weiter wörtlich: "Frankreich erstreckt sich nicht über das Ruhrgebiet. Es hat im Gegenfall ein Interesse daran, daß sein Schuldner zu einer besseren Lage gelange, und es weiß sehr gut, daß der Zusammenbruch einer großen Nation, wie Deutschland es ist, ernste Rückwirkungen in ganz Europa hätte. Aber der Zusammenbruch Frankreichs hätte nicht weniger ernste Folgen. Auch er wäre verhängnisvoll, und er wäre in höherem Maße ungerecht. Zur Verhütung des Ruins Deutschlands darf man ihm nicht auf Kosten Frankreichs und, wie sich bald zeigen würde, auf Kosten der anderen Verbündeten eine zu leichte und zu rasche Wiedererstarkung ermöglichen, die als Ergebnis die industrielle und kommerzielle Vorherrschaft haben würde, die Deutschland vergeblich auf den Schlachtfeldern gesucht habe. Es ist nichts dagegen einzutun, daß man die Frage prüft, wie die Wiederaufrichtung Deutschlands und die Zahlung der Reparationschulden in Einklang gebracht werden können. Wir werden dazu bereit sein, sobald der Widerstand aufgehört hat, aber man darf die Reparationen nicht opfern für die Wiederaufrichtung eines wirtschaftlichen Reichstums, dessen Quellen sämtlich fortbestehen und der nur vorübergehend auf das tiefste Niveau gesunken ist. Poincaré betont am Schluss der Note, daß Frankreich bereit ist, sich über alle einschlägigen Fragen mit England und den anderen Verbündeten friedenshaftlich zu unterhalten. Er äußert den Wunsch, daß die weiteren Verhandlungen nicht öffentlich, sondern mit mehr Diskretion geführt werden. Er gibt endlich dem Wunsche Ausdruck, daß zunächst eine Verständigung über die eigentlichen Reparationsaufbauten erstrekt und die Prüfung des Problems der weiteren Zahlungen auf später verschoben wird."

Poincaré betont nochmals ausdrücklich, daß der Charakter der Ruhraktion im Falle der Einstellung des Widerstandes progressiv geändert wird und daß dann nur im Einvernehmen mit den Verbündeten die Kontrolle über die Pfänder gesichert werden soll. Er fügt hinzu, daß Frankreich das Ruhrgebiet nicht gegen neue Versprechen räumen, sondern Zahlungen haben will. Deutschland habe es in der Hand, die baldige Räumung des Ruhrgebietes zu erlangen, wenn es durch Sanierung seiner Finanzen internationale Anleihen möglich macht.

Die "Pall Mall Gazette" will an höchsten autoritativen Stellen erfahren haben, daß die Annahme des Poincaré'schen Reparationsplanes durch die englische Regierung sehr unwahrscheinlich sei. Die englische Regierung werde auf der Prüfung der deutschen Zahlungsfähigkeit bestehen. "Pall Mall Gazette" ist auch davon unterrichtet worden, daß die englische Regierung nichts von einer Burückstellung ihrer finanziellen Ansprüche wissen wolle. Dieser leichten Feststellung ist wohl zweifellos eine Bedeutung beizumessen.

## Italienische Eindrücke an der Ruhr.

Aus Rom wird dem "Berl. Tagebl." gemeldet: Der "Mondo" hatte eine Unterredung mit dem aus dem Ruhrgebiet zurückgekehrten Generalsekretär der italienischen Gesellschaft der Industriellen Fossati. Herr Fossati hebt vor allem hervor, daß Italien mit den französisch-belgischen Versuchen, das Rheinland und das Ruhrgebiet vorerst industriell von Deutschland zu trennen, nichts gemein habe. Alsdann röhrt Fossati die täglichen ungeheuren physischen und moralischen Opfer, die die Ruhrbevölkerung dem Vaterlande bringt, und weist auf ihren furchtbaren Haß gegen die Einbrüdermächte hin. Zu Beobauenden würden die Deutschen ausgewiesen, aber die Ausweisung bedeute jedesmal eine Ehre. Fossati glaubt nicht, daß Frankreich das Ruhr- und Rheingebiet annexieren wolle, was zu viel Nachteile mit sich brächte; aber Frankreich wolle sich dort eine wirtschaftlich und politisch dominierende Stellung schaffen. England, welches dies nicht dulden könne, spielt gegenwärtig eine entscheidende Rolle.

England hinwies. Auch war den von Bismarck angestrebten Zielen das persönliche Misstrauen des neuen französischen Botschafters in Berlin, de Courcel, gegen das weite Entgekommen Bismarcks gegenüber Frankreich abträglich.

Auch bei der Beendigung des französischen Feldzuges gegen China wegen Tonkin und bei der in Paris tagenden Suezkanalkonferenz unterstützte Deutschland nach Kräften die französische Politik. Barrère, der Frankreich auf der Suezkanalkonferenz vertretende französische Gesandte in Ägypten, sprach im Mai 1885 dem deutschen Delegierten gegenüber seine Überzeugung dahin aus, daß der Friede Europas am besten durch eine dauernde Annäherung Frankreichs an Deutschland verbürgt sei.

Die Kenntnis der Tatsachen ist bekanntlich bei den meisten Menschen sehr gering. Auch bei denen, die über die Tatsachen, die sie eben nicht kennen, glauben mitreden zu dürfen. Und das Gedächtnis der Menschheit läßt noch viel mehr zu wünschen übrig. Wäre das nicht so, dann sähen die meisten politischen Urteile anders aus. Politische Urteile sind zumeist ein Extrakt aus Unwissenheit und Gedächtnisschwäche. Hier von Zeit zu Zeit nachzuholzen, ist dringend geboten. Wenn heute von Deutschland und seiner Politik nach dem deutsch-französischen Krieg gesprochen wird und daraus Schlüssefolgerungen gezogen werden auf den Charakter der deutschen Politik überhaupt und die Politik der deutschen Regierung in der Gegenwart, dann wird vielfach mit dem Brustton der Überzeugung, der besonders der Unwissenheit so gut steht, Deutschland als der eigentliche Störenfried in Europa und als Verkörperung einer niemals schlummernden Angriffslust dargestellt. Zu zeigen, daß die Tatsachen anders sprechen, ist nicht nur theoretisch wertvoll.

Zugleich aber sieht man aus diesen Tatsachen, wie anders die Dinge hätten kommen können, wenn — Frankreich gewollt hätte.

Die den Schlüß des dritten Bandes bildenden Dokumente zeigen dann noch, daß Deutschland und Frankreich einem Ziele zufielen: einen Bruch mit England zu vermeiden und die ägyptische Frage friedlich zu lösen. In Frankreich hatte es zeitweilig Misstrauen erregt, daß Deutschland immer auf eine direkte Verständigung Frankreichs mit

## Republik Polen.

### Um das Jauergebiet.

Polnische Blätter melden: Nachdem die Jauerfrage dem Völkerbundsrat zur Prüfung überwiesen worden ist und da sie eventuell noch erst das Haager Schiedsgericht beschäftigen soll, sieht die polnische Regierung sich gezwungen, ihre Vertreter in der polnisch-tschechischen Grenzfestsetzungskommission abzuberufen. Von diesem Entschluss hat die polnische Gesandtschaft in Paris den Botschafterrat verständigt.

### Der Ministerrat

nahm in seiner Donnerstagssitzung u. a. einen Antrag des Justizministers über Beihilfen für Gerichtsbeamte in der schlesischen Wojewodschaft und über die Tage für Hypothekenschreiber an. In derselben Sitzung wurde mit den Beratungen über die Bildung einer Missionsschule begonnen. Die weitere Aussprache über dieses Thema wurde auf eine der nächsten Sitzungen verlegt.

### Die Verminderung der Ausgaben des Staates.

Die Ministerialkommission, die im Außenministerium zur Prüfung der Sparmaßnahmen gebildet wurde, hat bisher die Budgets von drei Auslandsstellen und einer Zentralabteilung einer umgehenden Prüfung unterzogen. Die bisher vorgeschlagenen Einstellungsmöglichkeiten würden die Ausgaben des Staates um 11 Milliarden verringern.

### Erweiterung der Ausfuhrverbote.

Die "Gazeta Warszawska" meldet, daß demnächst eine Revision der Liste der für die Ausfuhr verbotenen Waren vorgenommen werden wird. Die Liste soll eine erhebliche Erweiterung erfahren. Dadurch sollen verschiedene Kategorien von Waren, an denen es mangelt, oder deren Teuerung sich besonders fühlbar macht, für den Inlandsmarkt gesichert werden. Bei der Feststellung der Liste werden die zuvor mit Auslandsfirmen abgeschlossenen Verträge gewahrt bleiben.

### Die private Landaufteilung.

Abgesehen von der Aufteilung von Land durch die Regierung (gegenwärtig Gesamtumfang 155 420 Hektar) werden unter der Aufsicht der Landämter durch dazu ermächtigte Institute oder durch Privatpersonen Aufteilungen vorgenommen. In ganz Polen sind für die Aufteilung durch bevollmächtigte Institute 144 Objekte mit einem Umfang von 31 202 Hektar, durch Privatpersonen 535 Objekte mit einem Umfang von 44 126 Hektar angemeldet. Die Vollmacht-Institute haben bisher 99 Objekte mit einem Gesamtumfang von 16 796 Hektar, Privatpersonen 487 Objekte mit einem Gesamtumfang von 18 877 Hektar aufgeteilt.

### Freigabe des Verkaufs militärischer Karten

Das Kriegsministerium gibt bekannt, daß die Verschränkungen beim Kauf von militärischen Karten aufgehoben sind. Der Erwerb von Karten, die vom militärischen Institut herausgegeben werden, ist somit jedem polnischen Bürger zugänglich.

### Der nächste Finanzminister

Der Rücktritt des Finanzministers Binde ist zwar in Sicht, aber es fällt den Regierungsparteien schwer, einen Nachfolger zu finden. Die Rechtsparteien stellen Michalski, die Linkspartei Wyka als Kandidaten auf. In den letzten Tagen ist nun die Kandidatur Michalski aufgetaucht. Michalski gehört zum Christ-nationalen Klub. Dubanowicz und Stroński sind wohl bereit, bei Michalski eine Amtnahme zu machen, aber man weiß nicht, wie die Posener Mitglieder der Partei darüber denken werden. Es besteht die Absicht, die Schwierigkeiten dadurch zu beheben, daß Michalski die Reihen seiner Partei verläßt und als Parteiober in die Regierung eintritt.

### Außenminister Sehda

Ist von seinem kurzen Urlaub zurückgekehrt und hat am Mittwoch seine Amts geschäfte wieder übernommen.

### Polnische Delegierte für den Haag.

Wie polnische Blätter melden, begeben sich die Herren Michael Rostworowski und Bezenson, Rat im Außenministerium, als Vertreter Polens nach dem Haag zur Verhandlung des ständigen Gerichtshofes in Sachen des Termins der Option und des Rechts zur Erlangung der polnischen Staatsangehörigkeit.

### Eine Maßnahme gegen den Metropoliten Szepielski.

Nach einer Sonderausgabe des "Kurier Ilustrowany" ist der griechisch-orthodoxe Metropolit Szepielski auf der Station Dziedzice auf Befehl des Innensenators festgehalten worden. Der Metropolit blieb im Schlafwagen, während sich die Ortsbehörden um weitere Dispositionen nach Warschau wandten.

Amerikanisches Copyright 1922 by Lit. Ver. M. Linde, Dresden-21.

## Der sterbende Wald.

Roman von Heinz Alfred v. Bieren.

(Schluß.)

(Nachdruck verboten.)

XII.

Hasso v. Redern hatte den Kopf in die Hand gestützt, während ihm Marianne und Graf Dassel schweigend zuhörten: "Und so ist denn alles gekommen, wie es kommen mußte." — Der Gendarm Schneider berichtete uns später folgendes: Ohne daß etwas von der Annäherung des Autos zu hören gewesen sei, das Röhl ungefähr fünfhundert Meter vor der Fütterung verlassen hatte, war plötzlich ein Schuß gefallen. Der Gendarm pirschte vorsichtig darauf zu und gewahrte einen Mann, der sich über einen verendeten Schausler beugte und gerade dabei war, das Geweih auszusägen." — "Doch nicht der Kapitale?" fragte das junge Mädchen. — "Nein, aber immerhin ein sehr starker Böllschäfer, im Nebel mochte er wohl noch läbiger ausgesehen haben, da täufcht man sich ja leicht. Also, Schneider war bis auf ungefähr fünfzig Meter herangekommen und wollte gerade Röhl anrufen, als unter seinem Fuß ein dürres Astchen knallte. In demselben Augenblick war aber der Wilderer auch schon aufgesprungen, hatte sich mit einem einzigen Satz in Deckung gebracht und rannte nun, ohne auf die Halteruse zu achten, im Zickzack quer durch den Bestand der Straße zu. Schneider nahm natürlich sofort die Verfolgung auf, doch in dem dichten Nebel verlor er die Richtung, und als er die Straße erreicht hatte, war nichts mehr zu sehen, nur aus der Ferne hörte er das Anspringen des Motors und ein schlurrendes Geräusch, als ob der Wagen gewendet würde."

Hasso, der bleich und abgespannt aussah, blickte auf: "Wie das Auto auf dem Rückweg an uns vorbeikam und von Sauer und mir — anscheinend erfolglos — beschossen wurde, habe ich Euch ja schon berichtet. Naum ein paar Minuten später, hörten wir einen dumpfen dröhnenenden Knall. War das ein Schuß?" fragte ich. Der Obersöster kam aus seiner Deckung quer über die Straße: "Ich weiß es nicht — es lang hatte."

Es wird erzählt, daß sich der Metropolit über Katowic nach Posen zum Kardinal Dalbor begeben soll.

### Das polnische Schulschiff "Lwów"

hat auf seiner Fahrt nach Brasilien als erstes Schiff unter polnischer Flagge den Äquator passiert.

### Ein folgenschweres Eisenbahnglück.

Der "Kurier Czerwony" meldet aus Wilna, daß sich am Donnerstag früh auf der Station Kozanica der Eisenbahngleis zwischen Lida-Mosty ein Eisenbahnglück zugegriffen hat, das 50 Tote und mehr als 100 Verwundete als Opfer forderte. Es soll sich hauptsächlich um Emigranten handeln, die nach Amerika führen. Eine Bestätigung der Meldung steht noch aus.

### Eine neue Ausweisung.

Auf Anordnung des Wojewoden ist der in Bromberg wohnende Dr. P. Biedermaier mit Frist bis zum 1. September als "lästiger Ausländer" ausgewiesen worden, und zwar, wie es im Ausweisungsbefehl heißt, "im Interesse der öffentlichen Ordnung und öffentlichen Sicherheit". — Dazu schreibt die "Deutsche Rundschau in Polen": Dr. Biedermaier trat vor einigen Jahren als Bibliothekar bei der hiesigen Stadtbibliothek ein und verblieb in dieser Stellung auch noch mehrere Monate unter der polnischen Verwaltung. Nach seinem Ausscheiden aus dieser Stellung betätigte er sich bei dem gänzlich unpolitischen deutschen Kulturausschuß und wurde weiteren Kreisen bekannt durch Vorträge und Recitationen, namentlich von Märchen und eigenen feinempfundenen lyrischen Gedichten. In welcher Art diese seine Tätigkeit geeignet gewesen ist, die öffentliche Ruhe und Sicherheit zu gefährden, ist uns unbekannt.

### Polen und Danzig.

Unter Mitwirkung des Danziger Oberkommissars des Völkerbundes begannen am Dienstag Verhandlungen über die Gesamtheit der Beziehungen zwischen Polen und Danzig.

Die bisherigen Verhandlungen zwischen Polen und Danzig haben zum Beschlus von zwei Abkommen geführt, von denen eine für die Einfuhr von Lebensmitteln nach Danzig aus Polen gewisse Änderungen der polnischen Bestimmungen über die Erfassung von Ausfuhrdevisen festlegt, wobei Danzig die Verpflichtung übernimmt, jegliche Ausfuhr von Lebensmitteln aus Danzig nach dem Auslande ohne Genehmigung der polnischen Behörden zu unterbinden. Das zweite Abkommen gewährt in Danzig wohnenden polnischen Staatsangehörigen gewisse Garantien in Bezug auf die Steuernrichtung. Die Verhandlungen über die Übergabe der Polen zugesprochenen Immobilien, sowie über die Anerkennung des Danziger Notgeldes durch Polen usw. sind noch im Gange.

### Die Zahlungsmittelnot in Danzig.

Die Zahlungsmittelknappheit im Freistaat Danzig hält an. Nachdem erst unlängst, da keine Notenpreise zur Verstärkung sieht, 70 Milliarden Notgeld der Stadtgemeinde Danzig im Einvernehmen mit der Reichsbank, die die Danziger Noten anerkennt und in Zahlung nimmt, ausgegeben worden sind, ist soeben der Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage zugegangen, die die Genehmigung dazu nachsucht, daß neue 800 Millionen herausgebracht werden und der Senat ermächtigt werden soll, mit Zustimmung des Kammerausschusses im Bedarfsfalle, der sicherlich bald eintreten wird, weitere 1200 Milliarden auszugeben.

### Die jetzigen Arbeiterlöhne in Danzig.

Die Arbeiter bezeichnen nach der bei Beendigung des Gesamtstreiks getroffenen Vereinbarung jetzt einen Stundenlohn von 25 Goldpfennig, der von dem Allgemeinen Arbeitgeberverband mit der Arbeitgeberorganisation auf 14 028 Mark (d. h. der Pfennig) festgesetzt worden ist. Danach beträgt der Wochenlohn gegenwärtig 16 833 600 (14 028 × 25 × 48) Papiermark, der allerdings bei fallender Tendenz in den nächsten Wochen wieder erheblich heruntergehen könnte. Die höchstenlohnene Arbeiter, die Hafnarbeiter, bekommen für die Zeit vom 15. bis 18. August einen Tagelohn von 5 000 000 Mark, außerdem die nötigen Zuschlüsse für Überstunden, Schmutzarbeiten usw.

**Der Landarbeiterstreik im Danziger Gebiet** hat fast überall sein Ende erreicht.

### Die Milchaustrauß aus dem Freistaatgebiet nach Pommerellen

ist bei einer Strafe von 10 000 000 Mark bis zum Dezember verboten worden. Trotz der im Freistaatgebiet vorhandenen ausgedehnten Viehwirtschaft herrscht dauernd großer Milchmangel in der Stadt Danzig. Das Liter kostet gegenwärtig 42 000 Mark.

ehler wie eine Explosion —, vielleicht hat doch einer von unseren Schüssen versehentlich den Motor getroffen, oder die Karte ist gegen das Seil gerannt. Ich glaube, wir können jetzt unbedenklich unseren Posten verlassen — irgend etwas ist da sicher passiert. Unwillkürlich beschleunigten wir unsere Schritte, immer in der Erwartung, plötzlich den zertrümmerten Wagen vor uns zu sehen, denn obwohl keiner von uns beiden ein Wort sprach, waren wir doch davon überzeugt, daß ein Unglück geschehen sein müsse. Endlich tauchte das Gattertor vor uns auf, — das Seil — — "Ranzsch!" rief der Obersöster halblaut, "Ranzsch! — Weber!" Von irgendwoher kam Antwort: "Hier! — Hier!" Dann sprang ein Mann über den Straßengraben, blieb, verstört, in seinen Augen stand ein irres, ratloses Entsehen — der Forstauflöher.

Um Gotteswillen — was — was ist denn geschehen?" fragte Sauer. — "Ein Unglück — der Wagen konnte nicht schnell genug bremsen, kam ins Rutschen, prellte gegen einen Baum und — Herr Röhl ist tot." — "Tot?!" Wir rissen es wie aus einem Munde: "Tot?!" Wir rissen es wie aus einem Munde: "Wo denn?!" Weber nickte nur und machte mit dem Arme eine Bewegung. "Dort drüber."

Nun sahen wir es auch — ein unlösbares Gewirr von verbogenen, ineinandergepreßten Eisen- und Messingstangen, verbranntes Leder. — "Gott im Himmel!" Der Obersöster und ich folgten halb willenlos dem voranschreitenden Forstauflöher, — ich trat auf etwas Hartes, bückte mich, es war der vom Ansteckstift losgerissene Lauf einer Mauserpistole, ohne zu wissen, warum, nahm ich ihn an mich; es war mir, als wäre ich unfähig, einen klaren Gedanken zu fassen. Und dann standen wir neben dem Toten — — —

Redern atmete tief auf und strich sich mit der Hand über die Stirn, als müsse er das grausige Bild wegwischen, das sich mit der grauenwollen Deutlichkeit einer immer wiederkehrenden Zwangsvorstellung seinem Gedächtnis eingeprägt hatte. "Er hatte ausgelitten," sagte er leise, "nicht mehr der Gegner, der Gesetzesübertreter, der Willkürer, sondern ein irrender, schlender Mensch, einer, der gesündigt und gesühnt

## Das Programm der Völkerbundstagung.

Der Völkerbundsrat wird am 30. August zusammentreten. Auf seiner Tagung stehen folgende Gegenstände: Der Rat wird die Berichte der verschiedenen Kommissionen des Völkerbundes entgegennehmen, und zwar die internationale geistige Zusammenarbeit für Transits, Wirtschafts- und Finanzfragen der Kommission für Hygiene, der Mandatskommission, der Arbeitsförderungskommission und der Kommission für den Schutz von Frauen und Kindern im Orient. Außerdem wird der Rat alle Maßnahmen treffen zur Prüfung der der Versammlung vorliegenden Aufnahmegerüchte, ferner den Entwurf zu einer Anleihe für die griechischen Flüchtlinge in Kleinasien ausarbeiten. Auch wird die Finanzlage des Freistaates Danzig sowie die zwischen Danzig und Polen in der Schwere befindlichen Fragen erörtert werden, weiterhin einige Fragen, die das Saargebiet betreffen. Außerdem wird der Rat sich mit Fragen betreffend den Minderheiten schützen in Ostland. Letzterer und Albanien zu befassen haben.

### Polnische Kandidatur für den Völkerbundsrat.

Die "Rzeczpospolita" verzeichnet das Gericht, daß auf der Kaga-Konferenz der finnlandische Minister Vernola einer polnischen Kandidatur für den Völkerbundsrat die Unterstützung zugesagt habe. Auf Angriffe dieserseits seitens einiger finnlandischer Politiker erklärt Vernola, daß er auf diese Weise Finnland und den anderen baltischen Staaten den Weg zum Völkerbundrate ebne.

## Deutschlands wirtschaftliche Not.

### Eine Rede des Reichsfinanzministers.

Am Mittwoch trat der Haushaltsausschuss zusammen. Der Reichsfinanzminister Hilferding hielt eine Rede über die politische Lage. Er wies darauf hin, daß das Kabinett in einem sowohl politisch, wirtschaftlich und sozial geprägten Verhältnis stand. Er erläuterte die finanzielle Lage des Reiches, die Wirtschafts- und sozialen Probleme, die die Regierung überwältigt habe, die Löhne und auch die Preise über das Weltmarktniveau gestiegen waren. Für die Finanzverwaltung habe sich die Lage dahin ausgewirkt, daß das Reich nicht nur für alle Ausgaben der Verwaltung des Reiches, der Länder und der Gemeinden aufkommen müsse, sondern neuerdings auch gezwungen worden sei, gewisse Löhne der Privatindustrie auf Kosten des Reiches zu übernehmen. Diese Maßnahme sei erforderlich geworden, da es auf andere Weise nicht möglich gewesen wäre, den Buchdruckerstreit zu beenden.

Was den Notendruck anbelangt, so erklärte der Finanzminister, daß die Ausgabe von Notgeld vielfach ohne Rückungnahme mit der Reichsbank, und ohne Rücksicht darauf, ob dieses Geld geprägt sei oder nicht, erfolgt sei. Es werde schwierig sein, die zur Ausgabe gelangten Notgeldscheine wieder durch reguläres Papiergeleid zu deden. Die finanzielle Lage ist also sehr ernst. Aber das Kabinett ist entschlossen, scharfe Maßnahmen gegen die Inflation zu ergreifen.

Ein Umbau der Löhne und Gehälter erscheint dem Kabinett nicht möglich, da die Löhne ohnehin an der Grenze des Existenzminimums stehen und bei jeder weiteren Dolarsteigerung noch darunter hinabfallen. Das ungeheure Defizit des Reichshaushaltes geht auf eine Reihe von Defizitquellen zurück. Die erste sei, die Leistung aus dem Friedensvertrag, die allein im Monat vier Billionen ausgemacht hätte, die zweite und bei weitem größere Defizitquelle liege in den Betriebsverwaltungen.

### Die unerschwinglichen Bücher und Zeitschriften.

Die Buchhändlerschlüsselzahl beträgt seit dem 28. August eine Million.

"Die Münchener Fliegenden Blätter", die Jahrzehnte hindurch zu den populärsten deutschen Wochblättern gehörten, sind ein Opfer der Krise im Buchdruckergewerbe geworden. Das Blatt sieht sich genötigt, nach 83jährigem Bestehen sein Geschäft einzustellen.

### Berliner Brotpreise.

Das fortgesetzte Steigen der Mehlpriise und die Auswirkung des Kohlenpreiserhöhungen haben den Zweckverband der Bäckermeister Groß-Berlins veranlaßt, die Preise für markenfreies Gebäck vom Donnerstag ab erneut zu erhöhen. Von diesem Tage an kostet das markenfreie Brot 400 000 Mk., die markenfreie Schuppe 22 000 Mk. Die Preise für das übrige Gebäck erhöhen sich entsprechend.

### Die neuen deutschen Postgebühren.

Die wesentlichsten postlichen Gebühren, die ab 24. August im Post- und Postscheckverkehr und von sofort im Telegraphen- und Fernsprechverkehr innerhalb Deutschlands gelten, sind folgende: Postkarten im Ortserverkehr 4000 M., Postkarten im Fernverkehr 8000 M. Briefe im Ortserverkehr: bis 20 Gramm 8000 M.

Liese legte Marianne ihre weiße Hand auf den Arm ihres Verlobten: "Euch trifft kein Vorwurf, Ihr tatet Eure Pflicht, so wie Du hundertmal im Felde dem Feinde gegenüber Deine Pflicht tun mußtest!" — "Ja," Hasso nickte, "und doch ist es etwas anderes, es wirkt unmittelbarer, erschütternder, — ich werde Zeit brauchen, um von der Erinnerung loszukommen." Er gab sich einen Ruck. "Genug davon, was nun kommt, ist mit wenigen Worten erzählt: Ranzsch mußte so schnell wie möglich nach der Obersösterreiter laufen, um Sanitätsrat Lohmeier und das Gericht telefonisch zu verständigen, und, während der Forstauflöher die übrigen Teilnehmer herbeiholte, hielten Sauer und ich die Totenwache.

Es waren Stunden, die ich nicht noch einmal durchleben möchte! Endlich, nach langen, langen drei Stunden, kurz vor sieben Uhr, trafen der Arzt und die Kommission ein. Der Tatbestand lag ganz klar, und da es stichdunkel war, ließen sich trotz der mitgebrachten Tatorten nähere Einzelheiten vorläufig nicht mehr feststellen."

Hasso schwieg, und das junge Mädchen schmiegte sich enger an ihn: "Liebster, — Du, — vielleicht war es am besten so, — wenn man vor die Wahl gestellt ist: ein Leben als Chrosler oder der Tod — ich meine da gibt es kein Schaffen!" — "Ja, Du hast recht," Redern streichelte leise Marianne's Hand, "aber ich bin nun mal so ein komischer Kerl, der alles schwer nimmt, und so bald werde ich diese Eindrücke nicht verwinden."

Um Graf Dassels Lippen huschte ein ganz leises Lächeln: "Auch dann nicht, wenn ich damit einverstanden bin, daß schon am Sonntag vor Weihnachten Hochzeit ist?!" — "Bater!!" — "Baterchen!!" Hasso war aufgesprungen und Marianne barg ihr mit rosiger Glut überhauchtes Gesichtchen

über 20 bis 100 Gramm 12 000 M., über 100 bis 250 Gramm 20 000 M. Briefe im Fernverkehr: bis 20 Gramm 20 000 M., über 20 bis 100 Gramm 25 000 M., über 100 bis 250 Gramm 30 000 M. Drucksachen: bis 25 Gramm 4000 M., über 25 bis 50 Gramm 8000 M., über 50 bis 100 Gramm 12 000 M., über 100 bis 250 Gramm 20 000 M., über 250 bis 500 Gramm 25 000 M. Für Päckchen: bis 1 Kilogramm 40 000 M. — Für Pakete in der ersten Zone (bis 75 Kilometer): bis 3 Kilogramm 45 000 M., bis 5 Kilogramm 60 000 M. und für jedes weitere Kilogramm 10 000 M. mehr. Für Pakete in der zweiten Zone: bis 3 Kilogramm 90 000 M., bis 5 Kilogramm 120 000 M. und für jedes weitere Kilogramm 20 000 M. mehr. Für Pakete in der dritten Zone: bis 3 Kilogramm 90 000 M., bis 5 Kilogramm 120 000 M., bis 6 Kilogramm 210 000 M. und für jedes weitere Kilogramm 30 000 M. mehr. Für Postanweisungen: bis 100 000 M. 8000 M., bis 1 000 000 M. 12 000 M., bis 2 000 000 M. 20 000 M., bis 5 000 000 M. 25 000 M., bis 10 000 000 M. 30 000 M., bis 20 000 000 M. 40 000 M. Der Meistbetrag ist auf 50 Millionen erhöht. — Für die Rohrpoststafte 48 000 M. — Für den Röhrenpostbrief 56 000 M. — Die Einschreibeguth ist auf 20 000 M., die Vorzeigeguth für Nachnahmen und Postaufträge auf 10 000 M. festgelegt. Für bar eingezahlte Pakete: bis 100 000 M. einschl. 2000 M., bis 1 000 000 M. 3000 M., bis 2 000 000 M. 5000 M., bis 5 000 000 M. 6000 M., bis 10 000 000 M. 8000 M. — Für bargelöst bezahlte Zahlkarten dieselbe Gebühr, höchstens jedoch 10 000 M. für eine Zahlkarte.

Die Auslandsgebühren betragen vom 24. August an: für Postkarten 36 000 M.; jedoch nach Ungarn und Tschechoslowakei 27 000 M.; für Briefe bis 20 Gramm 60 000 M., jedoch weiteren 20 Gramm (Meistgewicht 2 Kilogramm) 30 000 M.; jedoch nach Ungarn und Tschechoslowakei: bis 20 Gramm 45 000 M., jedoch weiteren 20 Gramm 30 000 M.; für Drucksachen für je 50 Gramm 12 000 M.

Zum Telegraphenverkehr sind die wichtigsten Gebühren vom 20. August 1923 an: für Ferntelegramme: Grundgebühr 32 000 Mtl., und außerdem für jedes Wort 16 000 M.; für Ortstelegramme: Grundgebühr 16 000 M., und außerdem für jedes Wort 8000 M.

## Sowjetrußland.

### Schreckliches Wüten der Malaria im Odessaer Gouvernement.

Die Malaria hat im Gouvernement Odessa eine bedrohliche Ausdehnung angenommen. Im Zeitraum des Monats Juli sind mehr als zehntausend Fälle registriert worden.

### Todesurteil und Kerker.

Aus Moskau wird gemeldet: Der der Teilnahme an dem Stawrowskischen Aufstand angeklagte Bogdanow Horoschen ist zum Tode durch Erichsen verurteilt worden, welches Urteil in Kerkerstrafe umgewandelt wurde.

### Die landwirtschaftliche Ausstellung in Moskau.

Am 19. August, mittags 12 Uhr, fand die Gründung der landwirtschaftlichen Ausstellung in Moskau statt. Die Redner, darunter Rykov, Tschitscherin, Krassin, sprachen von der Bedeutung der Ausstellung für die Entwicklung der Landwirtschaft des Sowjetbundes und von ihrer Rolle als Faktor der internationalen Annäherung. Der Dozent des diplomatischen Corps, der türkische Botschafter Nuktar Bey, erklärte im Namen des diplomatischen Corps, die Ausstellung stelle einen Verbindungsstab zwischen den Völkern dar. Der Vertreter der Delegation der drei Ostprovinzen der chinesischen Republik, Julian, begrüßte im Namen des chinesischen Volkes die Gründung der Ausstellung und überreichte Tschitscherin ein Geschenk des chinesischen Volkes: eine rote Fahne mit Aufschriften in chinesischer Sprache. Der Vertreter des Ausstellungskomitees, Lebedew, sprach Julian seinen Dank aus und erklärte, diese Fahne werde das Symbol des brüderlichen Bundes zwischen dem Sowjetbund und den Völkern Asiens sein.

### Vom Auslandsdeutschum.

#### Die Deutschen in Rumänien.

Die Sächsische Schwaben, die in einer Stärke von 30 000—40 000 Seelen an der äußersten Nordgrenze des neuen großerumänischen Staates siedeln, haben ihren Anschluß an die deutsch-schwäbische Volksgemeinschaft des Banats und damit an das organisierte Deutschstum Rumäniens erklärt. Die Sächsische Schwaben, die im Laufe des 18. Jahrhunderts hauptsächlich durch den Grafen Alexander Karolli angesiedelt wurden, waren vielleicht von allen Schwaben des ehemaligen Ungarn am stärksten magyarisirt. Und wegen der räumlich weiten Entfernung von den übrigen deutschen Ansiedlern hat es auch jetzt mehr als vier Jahre gebaut, bis die Verbindungsbrücken zu ihnen geschlagen wurden. Die „Schwäbische Volkszeitung“ in Temeswar widmet diesem Ereignis einen besonderen Artikel, in dem es u. a. heißt: „Ihr seid weit

es ganz still im Zimmer, — denn das höchste, reinste Glück kennt keine Worte, nur ein tiefes heiliges Schweigen.“

\* \* \*

Der Abend sank. Traumeschwer breitete die Dämmerung ihre Schwingen über die ruhende Natur und leise, lose wie eine gütige, weiche Mutterhand strich der Abendwind losend über die müden, süß duftenden Kelche der Tausende und aber Tausende von Blumenkindern, der weiß und rosa gesterneten Anemonen, die zwischen den Stockauschlägen der knorrigen Wurzelstäude wucherten. Es war Frühling geworden in deutschen Länden — Frühling auch in den Herzen der beiden jungen Menschenkinder, die, eng aneinander geschmiegt, Arm in Arm durch den Forst wanderten.

Nun blieb Marianne v. Redern stehen und blickte tief in das leuchtende, purpurne Abendrot, das den Horizont mit roten, gelben, orangefarbenen, violetten und grünen Tinten säumte. „Hasso!“ Ein seltsamer Glanz stand in den Augen der jungen Frau: „Hasso, Liebster! Sieh doch, unser Wald, der sterbende Wald, ist zu neuem Leben erwacht, und — und —“ sie barg ihr Gesichtchen an seiner Brust, „ich wollte es Dir schon lange sagen — heut bin ich froh, daß Du damals, wenn auch unter schweren Opfern, Elan gehalten hast, denn — im Herbst — im Herbst sind wir wohl nicht mehr allein, — der alte Stamm will ein neues Reis treiben — —“ „Marianne!“ Mit einem Jubelruf schloß Hasso sein junges Weib in die Arme: „Du! O Du!“ —

### Deutsche Musik im Ausland.

Richard Strauss in Rom. Der Zeitschrift „Der Auslandsdeutsche“ wird aus Rom geschrieben: Die leichtmisterliche Reihe der Sinfoniekonzerte im „Augusteo“ hat mit drei Konzerten unter der Leitung von Richard Strauss einen glänzenden Abschluß gefunden. Strauss beschränkte sich darauf, außer der achten Sinfonie von Beethoven nur eigene Werke zu dirigieren. So hörte man Till Eulenspiegel, Tod und Verklärung. Also sprach Zarathustra, Don Juan und Heldenleben. In den an ernster sinfonischer Musik interessierten italienischen Kreisen gilt Strauss als Sinnbild der modernen deutschen Musik und als bedeutender Musiker der Gegenwart überhaupt. Den Italienern liegt seine

vorgeschieden an die äußerste Linie der Sprachgrenze, wo der Kampf immer am heftigsten entbrennt und der Einfluß des andern Volkes immer stärker sein muß als anderswo. Aus Württemberg sind Eure Vorfahren vor zwei Jahrhunderten eingewandert und Ihr seit Schwaben reinsten Blutes, aber man hat Euch ungarische Priester und Lehrer gefunden und bei der harten Feldarbeit, die alle Eure Kräfte in Anspruch nahmen, wartet und kommt Ihr nicht wachsam genug sein, um der Lockung zu widerstehen. Und so gehabt es, daß die Schwaben des Sächsischen Kreises sich ihren Brüdern im Banat immer mehr entfremdeten, daß sie die deutsche Sprache gegen die ungarische vertauschten und nach außen Ungarn geworden sind. Daß aber Ihr Inneres ferndeutsch blieb, das bezeugen die schwulen Dörfer und die blühenden Fluren, die nur deutsche Tüchtigkeit zu einem solchen Paradies umgestaltet haben kann. Ihr starker Arm und Ihr Herz blieben deutsch, und nur Ihr Mund redete ungarisch.“ Auch die siebenbürgisch-sächsischen Beimund widmeten diesem Ereignis ihre besondere Aufmerksamkeit. Bisher haben die Gemeinden Erdöd, Kraßna-Beltele, Scheindorf, Mezőföld und Mezőpetri ihren Anschluß erklärt.

### Aus aller Welt.

Wie Ungarn gegen die Bucherer vorgeht. Das Ungarische Pressebureau meldet: Auf Grund eines Ministerratsbeschlusses über den Kampf gegen die Teuerung hat der Innenminister eine Verfügung erlassen, wonach es keine Berufungsinstanz für gegen Bucherer gefällige Urteile gibt. Die Strafen müssen sofort in Kraft treten. Laut weiteren Beschlüssen des Ministerrats werden die Beiträge täglich in amtlicher Form die Richtpreise für Lebens- und Bedarfssachen veröffentlichen.

Offener Bruch der Kroaten mit Belgrad. Das Tschechoslowakische Pressebureau meldet aus Prag: Infolge der bisherigen erfolglos verlaufenen Verständigungsversuche haben die Abgeordneten der kroatischen republikanischen Bauernpartei beschlossen, alle Beziehungen zu Belgrad abzubrechen und Raditsch zu beauftragen, im Ausland eine diplomatische Aktion einzuleiten zum Zwecke der Verwirklichung der kroatischen Unabhängigkeitstreben.

England will die griechische Regierung vorläufig nicht anerkennen. Die englische Regierung erklärte in einer amtlichen Note, daß sie die griechische Regierung erst nach einem Inkrafttreten der griechischen Konstitution und nach der Bildung einer auf Volksabstimmung gestützten Regierung anerkennen werde.

Griechenland vor schweren Erschütterungen. Der Generalstaatsanwalt in ganz Griechenland gewinnt immer mehr an Ausdehnung. Trotz der energischen Maßnahmen seitens der Regierung besteht die Möglichkeit einer Auflösung des Parlaments und eines Sturzes des Kabinetts.

Umturz auf San Domingo. „Chicago Tribune“ meldet aus Parma: Nach einem noch nicht bestätigten Telegramm sollen 17 amerikanische Marinesoldaten bei einem Aufstand in San Domingo geföret worden sein. Der amerikanische Dampfer „Rockefeller“ ist nach dort abgegangen.

Die Wahlkampagne in Irland. Die Wahlkampagne in Irland nimmt größeren Umfang an. Trotz der Verhaftung De Valeras haben die Republikaner bei den Wahlen keine Einbuße erlitten und, wie gemeldet wird, schon jetzt 85 Mandate errungen. Da das irische Parlament 158 Sitze zählen soll, so stellt somit die Zahl der von den Republikanern erlangten Mandate bereits mehr als die Hälfte dar.

Die Wirren in China. Dem Neuter-Bureau auf folge haben chinesische Banden die Stadt Kau-Kau überfallen und die Spätaler der englischen Mission, die katholische Kirche sowie den Ausländer-Stadtteil angezündet, worauf sie die Stadt plünderten. Die katholische Garnison war nach verzweifeltem Widerstand, bei dem sie 8 Tote einbüßte, gezwungen, sich aus der Stadt zurückzuziehen.

### Neues vom Tage.

§ Waldbrenne in Frankreich. Der große Forst von Estrel, der sich von Frejus bis in die Umgegend von Cannes erstreckt, ist nahezu völlig ein Raub der Flammen geworden. Mehr als 20 000 Hektar Wald sind bei völliger Vernichtung anheimgefallen. Außerdem sind eine ganze Anzahl Bauernhäuser abgebrannt. Die Brandstelle hat einen Umfang von nahezu 70 Kilometern. Auch aus anderen Departements werden zahlreiche Brände gemeldet. So sind in dem berühmten Wald von Fontainebleau 100 Hektar ein Opfer der Flammen geworden. Die Brände, die auf die ungewöhnliche Höhe der letzten Woche zurückzuführen sind, sind teils durch Unvorsichtigkeit vor Touristen, teils durch Funken aus den Lokomotiven entstanden.

§ Sturmwinter in Madrid. Am Donnerstag wütete in Madrid ein furchtbarer Wirbelsturm, der zahlreiche Häuser schwer beschädigte. Die Straßen sind mit Biegesteinen und Trümmer umgeworfener Schornsteine weithin bedeckt. Bei einem Neubau wurde ein Turm umgekippt, unter dessen Trümmer vier Arbeiter, von denen einer tot und drei schwer verletzt waren.

bildhafte Art des Musizierens, die die innere Vorstellungskraft so außerordentlich anregt. Die starke thematisch-melodische Substanz, die rhythmische Kraft und Geschlossenheit und der faszinierende Klang des Orchesters sind Dinge, die für einen Strauss ebenso verehren wie an Wagner. Diese Musik zwingt zum Mitleben, und so wuchs an den drei Sinfonieabenden die Beifallsfreudigkeit der nach Lauenden zählenden Zuhörer zu ehrlicher und stürmischer Begeisterung. Das vorzülliche Orchester des „Augusteo“ bewies nicht nur in den Konzerten, sondern auch in den zahlreichen Proben eine unermüdliche Sorgfalt und Hingabe an die Sache. Daß die Zeitungen nur ein getreues Echo der Publikumsstimme waren, braucht kaum noch ausdrücklich festgestellt zu werden. Allgemein wurden die Strafsinfonien als der künstlerische Höhepunkt der Spielzeit bezeichnet. Viernier hat Strauß bisher in Rom dirigiert. Sein Erfolg ist mit jedem Mal größer geworden. Daß er gerade in der jetzigen Zeit politischer Hochspannung so außerordentlich und unbestritten war, ist als besonders erstaunlich zu begrüßen.

In Mailand veranstaltete am 18. und 23. Juni der Dirigent der Berliner Philharmonie, Wilhelm Furtwängler, mit dem Scala-Orchester zwei Konzerte. Das Programm umfaßte Kompositionen von Beethoven, Marinuzzi, Reger, Schumann, Strauß und Wagner, welches bei dem zahlreich erschienenen Mailänder Publikum begeisterte Aufnahme fand.

In Budapest hat Generalmusikdirektor Abendroth-Köln auf dem ersten ungarischen Musikfest mit der Aufführung von Beethovens 5. Sinfonie, einem Händelschen Konzert und der Weber'schen Oberonouvertüre einen durchschlagenden Erfolg erzielt.

In Petersburg führte am 20. Mai der dortige deutsche Chorverein Mendelssohns Oratorium „Elias“ auf. Die Aufführung wird sehr gerühmt. In der nächsten Zeit will man sich an die Aufführung des „Paulus“ von Mendelssohn, des „Requiem“ von Brahms, an Bachs „Matthäus-Passion“ u. a. hervorragende Oratorienvorlese wagen.

— Internationale Gesellschaft für neue Musik. Die zweite Delegiertenkonferenz der „Internationalen Gesellschaft für neue Musik“, an der je zwei Abgesandte der fünfzehn Ländersektionen teilnahmen, nahm die Einladung der Prager Sektion an, außer der Salzburger Kammermusik im Sommer 1924, schon im Mai des nächsten Jahres drei moderne Orchesterkonzerte in Prag zu veranstalten, deren Programm die neu zu wählende internationale Jury bestimmen wird. Gleichzeitig wird Zemlinsky in Prag die Aufführung von Schönbergs Bühnenwerk „Erwartung“ herausbringen.

### Redakteure des Posener Tageblatts auf der Anklagebank.

Zweimal in dieser Woche wurde im Posener Bezirksgericht gegen Redakteure des „Posener Tageblatts“ verhandelt.

Am Dienstag hatten sich die beiden politischen Redakteure, Dr. Wilhelm Loewenthal und Dr. Martin Meister, vor den Richtern zu verantworten.

Dem zuerst Genannten, als dem Hauptredakteur des Blattes, wurde zur Last gelegt Vergehen gegen den § 7, Absatz 2 des Pressegesetzes vom 7. Mai 1874. Der Paragraph lautet: „Die Benennung mehrerer Personen als verantwortliche Redakteure ist nur dann zulässig, wenn aus Form und Inhalt der Benennung mit Bestimmtheit zu erkennen ist, für welchen Teil der Druckschrift jede der benannten Personen die Redaktion besorgt.“

Das Vergehen gegen die angeführte Bestimmung wurde gesehen in dem täglichen Verantwortlichkeitsvermerk unter dem redaktionellen Teil des Blattes: „Verantwortlich für Polen und Oststaaten: Dr. Wilhelm Loewenthal; für den übrigen politischen Teil: Dr. Martin Meister“ (gegenwärtig lautet der Vermerk anders, da der zweite Redakteur zurzeit beurlaubt ist).

Der Angeklagte erklärte, er fühle sich nicht schuldig; seit Anfang dieses Jahres hat das „Posener Tageblatt“ täglich den jetzt beanstandeten Verantwortlichkeitsvermerk, ohne daß dies bis jetzt beanstandet wurde, und er, der Angeklagte, sei durchaus der Überzeugung, daß der Vermerk in seiner jetzigen Fassung vollkommen der gesetzlichen Bestimmung entspricht und keinen Zweifel läuft über die Abgrenzung der Verantwortlichkeit. Außerdem brauchte er als Hauptredakteur eigentlich überhaupt nicht die Verantwortung für einen einzelnen Teil der Zeitung zu übernehmen. Wenn er das doch getan hat, so geschah das, weil er den Teil „Polen und Oststaaten“ für besonders wichtig hielt und sich darum seine Bearbeitung persönlich vorbehalt, was eben auch in dem Verantwortlichkeitsvermerk zum Ausdruck kam. Eine Verschiebung der Verantwortlichkeitsverhältnisse wurde damit nicht beabsichtigt und ist nach seiner Überzeugung auch nicht herbeigeführt worden.

Der Staatsanwalt beantragte Freisprechung des Angeklagten.

In demselben Sinne sprach auch der Verteidiger, Rechtsanwalt Schild, der außerdem darauf hinwies, daß, abgesehen von allem andern, eine Verurteilung schon deswegen nicht in Betracht kommen könne, weil nach § 18 des Pressegesetzes eine Bestrafung nur eintreten kann, wenn die Angabe im Redaktionsvermerk falsch ist und die Zuwidderhandlung gegen die Bestimmung mit Kenntnis der Unrichtigkeit begangen wurde. Hier trübe keine von beiden Voraussetzungen zu. Daher müsse auf Freispruch erkannt werden.

Das Gericht sprach den Angeklagten frei. Die Kosten des Verfahrens wurden der Staatsanwaltschaft auferlegt.

Beiden Angeklagten wurden zur Last gelegt Vergehen gegen § 380 Abs. 11 des Strafgesetzbuches (grober Unfug), begangen durch Veröffentlichung des Auflasses „Das deutsche Angebot“ in Nr. 101 des „Pos. Tagebl.“ (5. Mai 1923). Als besonders belastend wurden Wendungen wie „niederträchtige Behandlung der Verhafteten“, „Zusammenarbeiten mit Verbündeten“, „widerrechtlicher Schutz für Hochverräte“ angeführt. Beide Angeklagten wurden zur Verhaftung freigesetzt.

Nachdem festgestellt worden war, daß eine Verantwortlichkeit des Hauptredakteurs für den intrikimierten Aufsatz nicht aufrechterhalten werden kann, wurde die Anklage gegen diesen fallen gelassen und gegen den zweiten Angeklagten allein verhandelt. Redakteur Dr. Meister erklärte, daß er den in Frage stehenden Aufsatz geschrieben hat und die volle Verantwortung für ihn übernimmt. Er fühle sich jedoch unschuldig, da ihm jede Absicht fehle, die Bevölkerung zu beunruhigen oder gar die öffentliche Ordnung zu stören. Vielmehr wollte er nur wahrheitsgemäß ein Bild von der tatsächlichen Lage im Ruhrgebiet geben. Dabei stützte er sich auf verschiedene deutsche und ausländische Zeitungen, u. a. auch auf die „Ost. Allg. Zeitg.“, der er eine Reihe von Angaben entnahm. Es werden eine ganze Anzahl von Berichten von ausländischen, nicht deutschen, Zeitungsstattern vorgelegt, die über die Vorgänge in demselben Sinne schreiben, wie der Angeklagte. Darunter sind: Nuntius Pacelli, Prof. Nehes-London, Prof. Sattler-Winterthur (Schweiz), Oberlehrer Ritschein-Tromsö (Norwegen) u. a. Was speziell die Frage des „widerrechtlichen Schutzes für Hochverräte“ angeht, so legt Dr. Meister eine Nummer der englischen Zeitschrift „Observer“ im Original vor, in der die bekannten Enthüllungen über die Hochverräte des früheren deutschen Staatsanwaltes Dr. Dörries und über sein Zusammenarbeiten mit den französischen Behörden enthalten sind. Hierauf stellte der Verteidiger den Antrag, die obengenannten Herren, ferner den deutschen Minister für die besetzten Gebiete, früheren Oberpräsidenten der Meinlande, Dr. Juchs, sowie Reichslandrat a. D. Dr. Cuno und General Degoutte als Zeugen für die in dem Aufsatz erwähnten Tatsachen zu vernehmen. Nach längeren Beratungen beschloß das Gericht die Vernehmung des Professors Sattler-Winterthur (auf diplomatischem Wege) als Zeugen in der Frage der Ruhrbesetzung. Aus diesem Grunde wurde die Verhandlung vertagt.

Am Donnerstag war der verantwortliche Redakteur der „Lokal- und Provinzialzeitung“ des „Pos. Tageblatt“ Rudolf Herbrechtsmeier vor der ersten Posener Ferientagstaffel wegen Vergebens gegen § 380, 11 des St.-G.-B. Verübung grober Unfug angeklagt, den er sich nach Auffassung der Anklagebehörde durch die Veröffentlichung eines von ihm verfassten Berichts über die Einweihung der Kriegergedächtnisstafeln in der Posener Christuskirche an Ghren der 237 gefallenen Söhne der Gemeinde hatte zu schulden kommen lassen. Die Staatsanwaltschaft ist der Meinung, daß sowohl die Feier als auch der im „Pos. Tagebl.“ darüber veröffentlichte Bericht einem schablonistischen, polenfeindlichen Charakter getragen hätten und daß die polnische Bevölkerung sich durch diese Veröffentlichung in der Presse habe beunruhigt und gefährdet fühlen können, wodurch im weiteren Verlauf eine Störung des öffentlichen Friedens hätte verursacht werden können.

## Below - Knotheisches Lyzeum

Poznań, Waly Jagiell. Nr. 4.  
Schulbeginn am 1. September 3/4 Uhr  
für Lernansänger erst um 10 Uhr.  
Aufnahmeprüfung um 11 Uhr.  
Anmeldungen schriftlich oder mündlich im Schulhaus.  
Für d. 3 ersten Schuljahre werden auch Knaben aufgenommen.  
Oberlehrerin S. Schiffer, Direktorin.

Erstklassiges Wein- u. Spirituosen-Versandhaus

**NYKA & POSŁUSZNY**

Telephon 1194 Poznań Wrocławská 33/34

Vereidigte Meßweinlieferanten  
(vinum consecrable)  
fachmännische, gewissenhafte und  
zufriedenstellende Bedienung.

Am Mittwoch, dem 29. August 1923,  
vorm. 9 Uhr findet die

## Wiesenverpachtung des Brody

im Büro daselbst öffentlich gegen Meistgebot und Verzahlung statt. Schlußfristung ausgeschlossen. Zusammenkunft vor dem Gutshofe.

Pachtbedingungen sind von heute bis zum

obig. Termint im Dom.-Büro Brody einzusehen.

Aberlung hat innerhalb einer Woche zu erfolgen.

F. A. E. von Pflug, Dom. Brody.

## 20-400 Morgen große Landbesitzungen

mit voller Ernte, totem u. lebendem Inventar, möglichst nicht weit von der Bahn gelegen, sucht und bittet um Offeren

Bank Komisowy, Kościan, Aleje Kościuszki 43.

Zur Herbstsaat biete ich an:

Orig. Hildebrand's Zeeänder Roggen,  
Orig. Hildebrand's Fürst Hatfield-Winterweizen,  
Orig. Hildebrand's Dickekopf-Winterweizen,  
Orig. Hildebrand's Winterweizen, Stamm 80,  
Orig. Hildebrand's Winterweizen, Kreuzung J. R.

**C. Hildebrand, Kleszczewo.**

Kreis Środa, Post Kostrzyn.

Bestellungen erbeten an die

Saalgutgesellschaft Poznań, ul. Wjazdowa 3.

**Rohrlachs (Flachsstroh),**

**Röstlachs,**

**Anicklachs,**

**Speisekartoffeln** en gros gegen bar lauft  
Fürst Lichnowsky'sche Flachseinkaufs-Centrale.

Offeren mit Angabe der Menge zu senden an den  
Leiter der Centrale W. R. v. Wolansk in Kempen, Hotel Central.

**kleiner Posten Rantholz 10/10 und 10/13**

**und 3/4 Breiter**

**zu verkaufen.**

**Herrschaft Łomnica** p. Nowy Tomyśl.

**Wir offerieren:**

**Kupfer-Bitriol 98/99%**

(grobe Kristalle) in Waggonsladungen u. kleiner Quantitäten.  
Czempinski Zakłady Hutnicze T. A., Poznań,  
ul. Lazarska 38. Tel. 60-10.

**Ausschneiden!**

**Ausschneiden!**

**Postbestellung.**

An das Postamt

Unterzeichnete bestellt hiermit

1 Pozener Tageblatt (Pozener Warte)  
für den Monat September 1923

Name

Wohnort

Postamt

Straße

## Teatr Pałacowy, Plac Wolności 6.

Vom 24.—28. Nur 5 Tage!

## Das Mädchen von Montmartre.

Hervorragendes, jeden Zuschauer faszinierendes Kunstwerk der französischen Kunst. In der Hauptrolle der schönste Stern der Filmkunst **Huguette Duflos**, sowie die unvergleichlichen **Humes- u. Schutz**.

Die Pozener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt  
T. A., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, Abteil.:  
**Versand-Buchhandlung**

lieft jetzt direkt an die Besteller folgende  
neue Werke:

Mielert, Das romanische Rheinland. Text und 102  
Bilder.

Dr. Müller, Die Polen 1850—1852.

Natorp, Philologie und Pädagogik.

Prof. Abel, Allgemeine Geologie.

Gruber, Zeichnen für Alle. Mit 147 Abb. u. 2 Taf.

Weiss, Paffence.

Dr. Rosenberger, Die Stationsschwester.

Heine, Die Harzreise. Mit 10 Federzeichnungen.

Passow u. Klaus, Anleitung zu den Operationen  
am Gehörorgan, an den Tonitzen u. in der Nase.

Tagebuch eines bösen Buben.

Albrecht, Das Geschlechtsleben des Menschen.

Pekareny, Kunstschwimmen Schnell- und Dauer-

schwimmen Wasserspringen, Tauchen.

Pfeiffer, Faustkampf. Das Bogen.

Pfeiffer, Das Fußballspiel.

player, Wie spielt man regelrecht Tennis?



## Beyer's Modeführer

mit Schnittbogen,

enthaltend 20 der wichtigsten Schnitte

**Band I: Damenkleidung,**  
Mäntel, Kleider, Blusen, Röcke usw.

**Band II: Jungmädchen- u. Kinderkleidung**

Verband gegen Nachnahme von 32 000 Mark  
pro Band durch die Generalvertretung in Polen

**Leonard Pfitzner,**  
POZNAŃ, sw. Marcina 44.

## Junges, gebild. Mädchen

zum 1. Oktober zur Unterstützung und Gesellschaft  
der Hausfrau auf Gut im Kreise Rawicz gesucht. Koch-  
kenntnisse erforderlich. Gehalt nach Geizdepreisen. Offeren  
unter p. 8674 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

**Müller,**  
faumanna. gebildet, sucht zum  
1. Septbr. 1923 dauernde  
Stellung (bei freier Wohnung)  
als Erster  
ebenfalls Alleiniger. Bins. Zt. in  
P. als Walzenführer beschäftigt  
und vorher nur in größeren  
Fabriken als solcher beschäftigt  
gewesen. Gesl. Angebote unter  
Nr. 8737 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

**Stellengelehrte**  
Tischiges Haussmädchen, welches kochen, nähren u. plätzen  
soll, sucht für 1. 10. 23  
in Stadt Poznań Stellung  
bei alleinlebender Dame oder  
Ehepaar. Gesl. Angebote unter  
Nr. 8708 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

**Berkäuferin,**  
poln. u. deutschsprechend, sucht  
Stellung, ganz gleich welcher  
Branche. Ang. u. 8731 a. d.  
Geschäftsst. d. Bl.

**Tischiges Haussmädchen**,  
welches kochen, nähren u. plätzen  
soll, sucht für 1. 10. 23  
in Stadt Poznań Stellung  
bei alleinlebender Dame oder  
Ehepaar. Gesl. Angebote unter  
Nr. 8708 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Vom 24.—28.

Nur 5 Tage!

Vom 24.—28.

Die Stammshäferei Polanowice, p. Kruszwica hat noch

5 gute Fleischwollschafsböcke  
abzugeben.

Die bisherige Zeitungs-  
ausgabe ist der Firma  
Schubert, Plac sw. Krzyski  
Nr. 3, wird vom 1. Septem-  
ber nach der Księgarnia  
szkolna, Conrad'sche  
Buchhandlung verlegt.

**Schüler**  
finden liebvolle Aufnahme in  
deutschem Hause im Zentrum  
der Stadt. Klavier vorhanden.  
Gef. Offeren unter p. 8342  
an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

## Bertausche

## 4-stöd. Haus

in Berlin - Vorort, gegen  
ähnliches oder Wirtschaft in  
Polen. Photographie hier zu  
haben. Hypothekenrei. fast  
neu. Offeren unter Haus  
8741 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

**Ein 2 jähriges Haus**  
in Deutschland gegen ein  
solches hier zu tauschen  
in Polen zu kaufen. Indem  
selben sind 8 Zimmer, elekt-  
richt, Wasserleitung u. Neben-  
gelässt. Dazu 70 Hufen Land.  
Anfragen zu richten an Frau  
Stanek, Leszno, Helena 9 II.

## Hund zugelaufen.

## Dobbermanmischung

Näheres i. d. Geschäftsst. d. Bl.

**Großer brauner Jagdhund**  
quadrasiert, sieht  
zum Verkauf.

Weiter antiquarisch, gut  
erhalten, zum Kauf an:  
Humboldt's Kosmos.

4 Bde. geb.,  
Lessing's Werke, 3 Bde.  
gebunden.

Neues deutsches Rechts-  
buch für das praktische  
Leben. 2 Bde. geb.,  
Lange's Bibelwerk,  
16 Bde. geb.

Posener Buchdruckerei  
u. Verlagsanstalt T. A.  
Abt. Versandbuchhandl.  
Poznań,  
ul. Zwierzyniecka 6.

## fensterglas

in allen Sorten.  
Glaserkitt,  
Glaserdiamenten,  
Bilderrahmen  
liefern L. Zipperl,  
Gniezno.

## Wohnungen

## 1-2 gutmöbl. Zimmer

sucht deutscher Kaufmann  
möglichst mit Telefonbezie-  
hung. Anfr. erb. unter Nr.  
60,68 an "Par", 27. Grus-  
dina 18. (809)

**E. I. LOCHOW'S Petkus's**  
Original-Saatgut

## Original E. I. Lochow's Winterroggen

wird im kommenden Herbst  
in seinen neuen Parmerellen-  
bauanstalten gefertigt.  
Intend. zum Selbstkostenpreis  
Bestellungen erbeten an

**E. I. LOCHOW Petkus'sche  
Saatgetreidebaugesellschaft**  
zu Poznań, ul. Wzgrodowa 3.

## Aus Stadt und Land.

Posen, 24. August.

## Die Heide blüht.

Wenn der Wind wieder über die Stoppeln weht, beginnt in der Heide eine stille Schönheit zu erblühen. Das Heidekraut, das arme und bescheidene Gewächs des dünnen Heidelandes, zieht sein feines rotes Kleid an. Es ist so schön, daß selbst verträumte Menschen, die sonst für die verborgenen Reize der Heide nicht viel Sinn übrig haben, sich bestreiten lassen von der winzig kleinen Blüte. Und wirklich, wer es einmal versucht, der wird zugestehen, daß es ein Genuss eigener Art ist, einmal sorglos in blühendem Heidekraut zu liegen — sorglos, wer das wohl jetzt noch könnte — über sich den blauen Himmel, um sich her das Gebrumme der honig-sammelnden Bienen, den leichten schweren Duft des Blühens im Vollsommer einatmend, dabei das Auge in die Farbenpracht der blühenden Heide schwiegen zu lassen. Noch einmal zeigt sich hier die Heide schön; strahlend in ihrem lieblichen Gewande sieht sie uns darüber hinwegtäuschen, daß es eigentlich das letzte Schmuckstück der heils sterbenden Natur ist.

Auch einen praktischen Nutzen kann blühende Heide haben — für den Jäger und ihre Immen. Noch nie sind die Klagen der Jäger über schlechte Honigträge so groß gewesen, wie in diesem Jahre. Alle Jäger sezen ihre Hoffnung auf das Blühen der Heide und, wenn nicht alles trügt, dann tatsächlich viel gewonnen werden. Die Heide hat sich nämlich infolge der öfteren Regenfälle kräftig entwickelt und zeigt üppigen Blütenflor.

## Die Führung von Umsatzbüchern.

Der "Dziennik Poznański" erhält vom Kaufmannsverbande folgende Zuschrift:

Nach einer Verzügung des Finanzministeriums müssen vom 1. September ab Umsatzbücher geführt werden. Zur Führung von Umsatzbüchern sind alle Unternehmen verpflichtet, die Umsatzerlöser zählen und nicht die im Handelsgesetz vorgeschriebenen Bücher führen, mit Ausnahme von Handelsunternehmen unter der zweiten Kategorie und von Industrieunternehmen unter der fünften Kategorie. Die Einnahmenenseite des Umsatzbüches muß außer den Fakturquoten für gekaufte Waren bzw. Rohstoffe alle mit der Führung des Unternehmens verbundenen Ausgaben aufweisen. Die Ausgabenseite muß bei Unternehmen des Großhandels nicht die Fakturquoten der Fakturen verlaufen Waren, sondern besondere Spezifizierungen mit Angabe und Preis der einzelnen Positionen aufweisen; im Kleinhandel genügt die jeweilige Gesamtsumme der Tageseinnahme. Die bezeichneten Bücher, denen sowohl Einnahme, als auch Ausgabenbeweisstücke beigelegt werden müssen, sind 3 Jahre vom Datum der Buchschließung aufzubewahren. Vom Jahre 1923 angefangen, müssen die Umsatzbücher in der Einnahmenseite mit einem Anhangsblatt eröffnet und in der Ausgabenseite mit einem Schlussblatt geschlossen werden. Die Umsatzbücher sollen vom Friedensrichter, Notar, Magistrat, Starostwo oder Gemeindevorstand parafiiert sein.

# Gutsverkauf. Zu der gestrigen Notiz über den Verlauf des Gutes Laski, die wir polnischen Blättern entnahmen, erfahren wir nachträglich folgendes: 1. Das Gut Laski gehört nicht dem Geheimrat v. Loeisch, sondern seinem Sohn Conrad v. Loeisch; es unterliegt der Liquidation und steht seit langem unter Zwangsverwaltung. 2. Das Gut ist nicht 14 000 Morgen, sondern rund 10 000 Morgen groß. 3. Käufer ist nicht Herr Stadtpresident Ratajski, sondern eine der Universität Posen nahestehende Persönlichkeit, die das Gut für eine im Interesse der Universität zu gründende wohltätige Stiftung erworben hat. 4. Der Kaufpreis beträgt nicht 23 000 Dollar, sondern ein der Größe des Gutes entsprechendes bedeutendes Vielfaches dieser Summe. Das Gut war am Tage des Kaufabschlusses bereits zum Erwerb durch den Staat bestimmt und ist in letzter Stunde dieser Art des Liquidationsverfahrens entzogen worden.

X Eine Hengsteversteigerung findet am nächsten Donnerstag, 30. August, von vormittags 11 Uhr ab auf dem ehemaligen Fort Grolman statt. Versteigert werden etwa 20 Hengste aus den staatlichen Gestüten Birke und Gneisen. Eine Besichtigung der Hengste kann von 8 bis 11 Uhr stattfinden.

X Das Schlafzimmer bei offenem Fenster wird mit dem Eintritt wieder etwas milderer Nächte eingeführt. Daz das nicht ganz ungewöhnlich ist, wenigstens dort, wo die Schlafzimmer zu ebener Erde oder im ersten Stock liegen, beweisen manche Diebstähle, die durch die Geflogenheit veranlaßt wurden. Vorsicht ist mithin durchaus am Platze.

X Festnahme von Dieben. Als Taschendieb festgenommen wurde ein gewisser Zielinski und dem 7. Polizeikommissariat zugeführt. Festgenommen wurde ferner ein gewisser Lawonicka, weil er auf dem Bahnhof Gerberdamm größere dem Probiantamt gehörende Mengen Stoffe gestohlen hatte.

## Vom Hund, Vierlänt und anderem.

Ferienbilder von Hans Behrendt.

Waggon III — 8 — 8 — 2 ein  
durchdröhlt mein Ichgelein,  
mein Ichgelein, das morsch und wund  
umklängt der trübe Dollarhund. —  
Diagonal ein junger Mann  
weist unentwegt Mohnluchen an,  
und hinter mir im Fußspiegelblau  
die Dame lächelt weißlichgrau...  
Wir gegenüber sitzt ein fatter Mann  
nasbläbend meine Galle an — —  
Die Jelder tanzen, Waldkühe weht;  
ein Dorf im Grunde; ein Mann, der mäht.  
Jubelnde Kinder und lachende Sonn...  
„Naucht Manoli“ und „Crème Mouson“,  
„Kukiroi“, „Mampe“, „Selt Schloß Baum“,  
„Edelliförte“, „Reis Tato“...  
„Wissen Sie schon, die Margarine...“  
Eben fahren wir durch Lupine —  
„Es gibt da geheime seelische Kräfte  
im Unterbumpfteil...“ — „Nebisch, Geschäfte!“  
„Sie lieben Kino und Variété?...“  
— „sich einigen? England und Poincars...“  
„Schuld sind an allem die Kommunisten!...“  
„Würtland will ja erheblich rüsten!...“  
„Sehen Sie mal, der Koggen steht gut...“  
„Besfreien Sie etwa Erhardts Wit?...“  
„Ah, Gräfin, sind das alle Koffer?...“  
„Wirklich, ich sag Ihnen, damals Joffre...“  
„Es war blöde, und die Preise!!...“  
— „ja, das erlebt man ja auf der Reise...“ —  
— und weiter rhythmet 8 — 2 — ein,  
noch immer stöhnt mein Ichgelein!  
Der schräge Mann gar nichts vermißt  
und weiter er Mohnluchen ist!  
Eigenartig, nicht wahr? — \*

Sie wir auf den Hund kommen (ich meine Vierlänt!), werden wir uns gedulden müssen; denn mit dem Dollarhund hat Vierlänt durchaus nichts gemein; also Geduld!

Vom Dollar zu sprechen, erscheint hochmögenden Geistern is Zeichen niedriger Instinkte und Unbildung. Nichtsdestotrotz ist

# Poniaria I — A. Z. S. I (Akademischer Sportverein) auf das Spiel, das morgen, Sonnabend, um 5 Uhr nachmittags auf dem Sportplatz der "Poniaria", Droga Debińska (fr. Eichwaldstr.) ausgetragen wird, sei hiermit hingewiesen. Die hohe Form und der Ehrgeiz dieser beiden Rivalen sprechen für ein schönes Spiel.

X Diebstähle wurden: aus einer Wohnung des Hauses ul. Krzeszowskiego 30 (fr. Hedwigstr.) zwei weißwollene Decken, zwei gestickte Fenstervorhänge, ein Waschlord, ein Kinderjackett, zwei eiserne Säulen, sechs Kartoffelsäde im Werte von einer Million M., aus einer Wohnung in der ul. Piłsudskiego 21 (fr. Halldorfstr.) eine silberne Damenarmbanduhr, gez. B. W., im Werte von 2 Millionen M.; in einem Ring am Plac Wolności (fr. Wilhelmsplatz) abends zwischen 9 und 11 Uhr einem Besucher 3 800 000 M., nachdem der Dieb die Beinkleidtasche aufgeschritten hatte; aus der Schuhfabrik in der ul. Biela 20 (fr. Breite Str.) durch systematische Diebstähle für 40 Millionen M. Schuhe und Werkzeuge; einem Reisenden aus Katowice eine goldene Uhr mit goldenem Ketten und daranhängendem Monogramm mit zwei Damengraphien im Gesamtwert von fünf Millionen M.

Straße ein Auschank und eine Kleinverkaufsstelle, in den Panstic und Szewski-Straßen eine Kleinverkaufsstelle, in der Radzikowski-Straße eine Kleinverkaufsstelle, in der Strzelecki-Straße ein Auschank, in der Grobomej-Straße eine Kleinverkaufsstelle, in der Józefa Wiślickiego ebenfalls, in der Lipowa ein Auschank und in den Kościuszki-, Kościuszko- und Radzikowski-Straßen eine Kleinverkaufsstelle. Alle anderen Schankstellen oder Kleinverkaufsstellen überschreiten die vorgeschriebene Anzahl. Für Konzessionen, die auf Grund dieser Verfügung aufgehoben werden, zahlt der Staat steinerlei Entschädigung. Einspruch ist innerhalb 14 Tagen bei dem Bureau der "Wiejskiej Komisji do walki z alkoholizmem", Rathaus L, Zimmer 30, zu erheben.

\* Kolmar. 23. August. Die "Deutsche Bühne" hat im ersten Jahre ihres Bestehens viele Bewohner unseres Kreises hier folgend Veranstaltungen erzielt: Die Schauspiele und Lustspiele: "Am Tage des Gerichts", "Flachsmauer als Erzieher", "Hänsel und Gretel", "Der Herr Senator", "Johannisseuer". Ferner gab es mehrere Niederabende und Vorträge, so daß insgesamt 21 Veranstaltungen erreicht wurden. Sodann wurde noch der Kulturtag "Wunder der Technik" gezeigt. Das Volksorchester hatte mehrere Male Gelegenheit öffentlich aufzutreten. Der Verein zählt augenblicklich 95 Mitglieder.

\* Konitz. 21. August. Sonnabend früh wurde in der Nähe von Konitz bei Dunkershagen die Leiche eines 12jährigen Mädchens mit durchgeschnittenem Leib aufgefunden und als die Tochter eines hierigen Eisenbahnbeamten festgestellt. Das Mädchen hatte am Donnerstag auf dem Felde Arbeiten geflucht. Ein Fürsorgezögling der Anstalt hatte sich wahrscheinlich an ihr schwer vergangen und sie auf diese Weise ums Leben gebracht. Der Täter wurde noch an denselben Tage festgenommen.

\* Rawitsch, 20. August. Gestern nachmittag schlug der Blitz in eine Feldscheune bei Gerlachowo und zündete die Scheune mit Inhalt brannte nieder, ohne daß es möglich war, Löschversuche zu machen. — In der letzten Stadtverordnetenwahl, die sich bis gegen Mitternacht hinzog, erfolgte zunächst die Einführung des Arbeiters Jan Szypmander an Stelle des ausgeschiedenen Arbeiters Martin Krause als Stadtverordneter. Vom Ministerium des Innern lag die Bestätigung des Bürgermeisters Chrzescielski auf zwölf Jahre vor. Zu Stadträten gewählt wurden Pohl direktor Böberki und Konditorenmeister Frelikiewicz. Eine wesentliche Erhöhung der Wochenmarktgabühren wurde durch die Annahme eines neuen Tarifs beschlossen. Der Magistrat plant die Aufnahme einer 200 Millionen-Anleihe, je zur Hälfte zum Einkauf von Kohlen und zur Verteilung an hiesige industrielle Unternehmungen. Angenommen wurde eine städtische Kraftwagensteuer, und zwar von 15 bis 40 Br. Stoggen für Personenkraftwagen, von 10 bis 30 Br. für Lastkraftwagen und von 1½ bis 3 Br. für Motorräder. Die Krankenhausgebühren wurden mit rückwirkender Kraft vom 1. M. auf 10 000 M. auf 35 000 M. täglich erhöht. Gleichfalls wesentlich erhöht wurde die Steuer für Vereinsvergnügungen bis 12 Uhr nachts auf 50 000 Mark, darüber hinaus auf 100 000 M. Eine vom Magistrat vorgelegte Mietstufe von 1000 Prozent der Friedensmiete wurde einem Ausdruck zur Vorberatung überwiesen.

\* Wolfskirch, 22. August. Am Sonntag ist eine Gedenktafel für die im Kriege gefallenen Gemeindemitglieder während des Gottesdienstes eingeweiht worden. Der Kirchenchor unter Leitung des stud. theol. Joachim Scholz und der Posauenhör unter Leitung des Landwirts August Kordes bereiteten die von den ehemaligen Kriegern Jassemeier und Dworak unter Glöckengeläut vollzogene Enthüllung stimmgünstig vor. Beimütig vernahmen danach die Gemeindemitglieder die von dem Ortsgeistlichen Pastor Scholz verlesenen Namen der 29 gefallenen Helden und wurden durch seine Predigt über 1. Joh. 3—16 zu eigener Opferfreudigkeit gegenüber dem Nachsten ermahnt. Die mit Lindenlaub geschnürte Tafel, unter der kostbare Kränze niedergelegt waren, ist dem Karbenton der Kirche in geschickter Weise angepaßt. Ihre Verfertiger, Lischlermeister Schittel und Malermeister Fechner-Lissa, haben mit ihr der Gemeinde ein rechtes Meisterstück geliefert.

\* Birke, 23. August. Am Mittwoch wurde im Walde ein etwa 45jähriger unbekannter Mann erhangt aufgefunden. Da die Leiche schon stark in Verwesung übergegangen war, wurde sie sofort beerdigt.

## Aus Kongresspolen und Galizien.

\* Lubz, 21. August. Gestern abend brannte die Spinnerei der Gebr. Lubinski an der Przemyslawstraße. Ein Teil der Fabrik brannte nieder. Bei den Löschversuchen kamen drei Feuerwehrleute und drei Arbeiter der Fabrik, die in mehreren Schichten arbeiteten, zu Schaden. Eine der Mauern des Gebäudes stürzte ein. Der Materialschaden ist bedeutend, und zahlreiche Arbeiter sind durch den Brand brotlos geworden. — Als am Sonntag abend die 16jährige Kazimiera Wienarska mit ihrem Verlobten zu ihrer Schwester gehen wollten und beide über den Hof des eigenen Hauses schritten, raste plötzlich vom Baum her der das Grundstück vom Poniatowski-Park schneidend, ein Schuß, der die W. sofort niederrastete. Anscheinend ist die Mordtat von einem von der W. verschmähten Manne begangen worden. Die

Wir ahen dann noch Walberdebeeren, die der Tag uns gebracht hat; bliesen nachdenkliche Rauchringe zum Tee unter traurlicher Lampe — ferns Gewitter drohte dumpf und ließ Bergsilhouetten gespenstisch auflackern... Es wurde allmählich wie in Theater! (Samuel, hilf!) — Die Rhöninfonie begann unsere lustige Belebung zu umtonen.

Mit leisen Klagentönen legte das Leitmotiv ein, entwand sich zu immer verzweiterter Kreat den Schlüchten, wurde zur rasenden Furie, gehetzt vom Staccato der Blöcke, umdröhnt vom Gigantenwirbel des Donners; Kastagnettenhagel prasselte dazwischen. Endlich im tauschenden Regenfall lösende Sänge. Noch murrenden Grossen — verlöschendes Aufgehören... im Nachthauh gesangen ein einzelner Stern.

Bischöfshain (castrum Bischofshain im 14. Jhd.) ist eine sehr alte Stadt, heute vielmehr ein bayerisches Landstädtchen; mit zwei sprudelnden Markt-Brunnen, die, wie die Inschrift besagt, aus dem 17. Jahrhundert stammen. Der dreihundertjährige Krieg hat Bischofshain einschlägige Bedeutung verliehen. — Ein wuchtiger Torturm und eine massive Kirche erinnern an mehrstöckige Seitenwände dieser Kirche sieht man ein nicht alltägliches plastisches Panorama: vor einer gemalten Landschaft Christus und die Totenmänner und Himmeldunkelberg zur Ruine der Osterburg...

„Ins Gebüsch verliert sich sein Pfad, hinter ihm schlagen die Sträuche zusammen, das Gras steht wieder auf, die Sode verschlägt ihn...“

In der Rhön war es, wo wir ihn kennen lernten. Eigentlich ist er ja recht unbedeutend — ein rasselroher, dicker, kleiner Löder mit drolligen Mausäugen, und noch jung und tappig in seinem grauwolligen Fell. Doch wenn ich an die Rhön denke, an das verträumte Tal von Bischofshain, an Holzberghof und Baldursquelle, so taucht dabei immer der hübsche Bierkant auf, wie er, mit den zu wichtigen Ohren klappend, blinzeln auf durchsönem Hellschlack liegt oder die rupsenden Kühe auf grüner Matte umschleicht. Aus sicherer Entfernung läßt er dann tec, träumt sich als Held, gelang es ihm, sie zu erschrecken.

Auf Berggängen im Buchenwald spürt er den schwarzen Nachschaden nach, betupft mit lastender Brote den Stachelrücken des Igels — und zieht sich jaulend zurück — nein, danke, nicht für mich!

Sank dann des Abends Samtmantel zu Tal, so trotzte er müde durch tönende Stille bergab, verhaltenen Schritts hier und da — und wieder rastend, lauscht er dem Urton des Baches und staunt über flirrendes Leuchten am Wege, bis er mit freudigem Lachen vertrauten Stätten begrüßt und endlich, heimlich am warmen Rücken eingerollt, dem, was der Tag ihm brachte, nachstarrt. —

(Schluß folgt)

Dunkelheit sowie die Parksträucher machten eine Verfolgung des Täters unmöglich.

\* Kalisch, 21. August. Auf dem Kalischer Bahnhof geriet beim Rangieren ein mit 50 Ballons Salpetersäure beladener Waggon durch Anprall in Brand. Es verbrannten 18 Waggons.

\* Błasławek, 21. August. Ein Fleischermeister wollte seinen Kunden einen Speck verkaufen und erklärte ihnen, daß er solchen nicht auf Lager habe. Die bei ihm sofort durchgeführte Revision brachte eine große Menge Speck und Fleisch ans Tageslicht. Die beschlagnahmten Fleischwaren wurden zu amtlich notierten Preisen zwangsweise verkauft. Der Fleischermeister wurde dem Gericht zugeführt.

#### Aus Ostdenmark.

\* Breslau, 22. August. Der frühere König von Sachsen und seine Tochter haben der Stadt Breslau 1800 Zentner Frühkartoffeln unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

\* Pritsch, 22. August. Freitag früh 4 Uhr brach in einem hiesigen Arbeiterwohnhaus Feuer aus, das den Dachstuhl vernichtete und drei Meter obdachlos mache. Es wird angekommen, daß der alleinstehende 83-jährige Arbeiter Kowalla irgendwie mit Lampe oder Streichholz hantiert hat. In seiner Geisteschwäche konnte er sich nicht reiten und kam in den Flammen um.

\* Neichenbach, 22. August. Ein Liebesdrama hat sich in Nieder-Weilau zuggetragen. Der jugendliche Kaufmann Kallebe bewarb sich um seine Base Schael, die Tochter eines Gutsbesitzers. Er hatte sich ihr und ihrer Mutter auf dem Rückweg von der Stadt angeschlossen und dabei seinen Antrag wiederholt. Als er wieder eine Abfage erhielt und ihm der Zutritt in die Besitzung verweigert wurde, zog er einen Revolver und feuerte ihn auf Mutter und Tochter ab. Das Mädchen sank vor einem Herzschlag getroffen sofort tot nieder, die Mutter wurde schwer verletzt. Der Mörder entfloh.

## Handel und Wirtschaft.

### Handel.

\* Eine internationale Holzkonferenz. Von der Bratislavauer Holzbörse in Bratislava (Tschechoslowakei) geht uns eine Broschüre zu, in der darauf hingewiesen wird, daß die internationale Konferenz der Holzabfuhrleute am 31. 8. und 1. 9. 1923 gleichzeitig mit der Donaumesse stattfinden wird. Der Gedanke dieser Konferenz ist gerade jetzt außerordentlich wichtig und gibt der Holzindustrie und dem Holzhandel Gelegenheit, hier wichtige Gedanken auszutauschen. Die erste Vollversammlung wird am 31. August 1923, vormittags 10 Uhr, in Bratislava stattfinden. Der tschechische Landwirtschaftsminister Dr. Milan Hodača und der Inneminister Dr. Josef Kallay werden an der Konferenz teilnehmen. Der Schwerpunkt der Vorbereitungsarbeiten liegt in dem Exekutivausschuß, der durch Neuorganisationen von Fachorganisationen sich ständig erweitert. Die Vorbereitungsarbeiten werden von der Holzbörse Bratislava durchgeführt. Nach den letzten Mitteilungen werden nicht nur alle einheimischen Fachorganisationen teilnehmen, sondern auch die des Auslands. Die tschechoslowakischen Gesellschaften und Konsulate des Auslands entwideln über Gruppen der Kommission eine ausgedehnte Propagandatätigkeit, welche sicherlich die Teilnahme aller europäischen Staaten gewinnen wird. Schon heute sind zur Konferenz die ersten Fachleute angemeldet, und es ist außer Zweifel, daß die Konferenz ihre Aufgabe erfüllen wird, da die Konferenzteilnehmer mit der heutigen Lage der Holzindustrie genau bekannt gemacht werden. Während die Kommission A (internationale Holzstatistik, Fragen der Forstwirtschaft vom Standpunkte der Interessen des Holzhandels), im großen und ganzen mehr infrastruktureller Charakter tragen wird, kann man mit großem Interesse den Ergebnissen der Beratungen der Kommission B (einheitliche Regelung der Wissens des Holzhandels) und C (Taxis-, Ein- und Ausfuhrfragen, Doll., Baluta, Kredit- und Finanzfragen) entgegensehen.

Die Kommission B hat zum Gegenstande der Beratung die Beschleunigung der allgemeinen obligatorischen Einführung des metrischen Maßes, die einheitliche Messung und Klassifizierung des Holzes, und in der Kommission C werden alle jenen Fragen behandelt, welche die Schwierigkeiten der Entwicklung des heutigen internationalen Holzhandels betreffen. Man kann erwarten, daß es den Fachleuten gelingen wird, die Hindernisse zu beseitigen.

Der Kommission D fällt die schwierige Aufgabe zu, zu entscheiden, ob eine internationale Vereinigung der Holzverbände geschaffen werden soll. Die Annahme dieses Projekts wäre ein großer Erfolg der Konferenz und zugleich ein Beweis dafür, daß die Teilnehmer über den Weg einig wurden, der zur Hinwegträumung der feinen Hindernisse führt, wofür die neugründete Organisation Abhilfe schafft.

Die Bratislavauer Börse beantwortet Anfragen aller Art und nimmt Anmeldungen entgegen.

### Wirtschaft.

\* Revision des Handelsvertrages Polen-Frankreich. Die Posener Industrie- und Handelskammer weist die am Export nach Frankreich interessierten Kaufleute und Industriellen auf die bevorstehende Revision des polnisch-französischen Handelsvertrages hin. Begrundete Vorschläge zur Änderung oder Ergänzung des Zolltarifs usw. sind der Kammer einzufinden.

\* Die Zulassung fremder Arbeiter nach Jugoslawien wird, wie gemeldet wird, demnächst neu geregelt werden. Durch eine gewisse Vereinfachung der bestehenden Vorschriften soll den Arbeitgebern die Einstellung ausländischer Arbeitskräfte erleichtert werden, weil es fast auf allen Gebieten der zunehmenden Industrietätigkeit des Landes an Facharbeitern mangelt. Im Zusammenhang damit wird das Ministerium für Sozialpolitik auch Reformen des Arbeits- und Arbeiterschutzes vorbereiten.

### Industrie.

\* Filme für die Industrie. Wie die "Gazeta Poznańska" meldet, ist in Warschau unter dem Namen "Slo" eine Filmgesellschaft entstanden, die sich die Aufgabe gestellt hat, das Innere und den Betrieb aller wichtigsten Fabriken, Industrieanlagen, Bergwerke und anderer Arbeitsstätten der polnischen Industrie aufzunehmen. Die Filme sollen auf der Ostmesse gezeigt werden.

\* 100 Jahre polnischer Textilindustrie. In diesem Jahre feiert die polnische Textilindustrie das 100jährige Bestehen. Was diese Industrie in der Welt, nicht nur in Polen allein für eine Bedeutung hat, ist heute allgemein bekannt. Nach den Wirren des Krieges, unterm hohen auch Polen zu leiden hatte, nach dem vorübergehenden Einfall der Bolschewisten, befindet sich dieser Industriezweig wieder auf dem Wege nach oben. Schwere Tage haben die vergangenen 100 Jahre gebracht, noch manche schwere Stunde steht der Industrie bevor. Söhigkeit, Fleiß und starke Nerven, führer Verstand und klare Übersicht wird auch jede noch kommende Krise überwinden helfen.

\* Die oberösterreichische Kupfer- und Eisenwarenindustrie ist bis in die letzte Zeit hinein recht gut beschäftigt geblieben. Vor dem Kriege war sie darauf angewiesen, ihren Absatz in Österreich und Russland zu suchen, was wegen der hohen Zölle mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden war, so daß sich in diesen Produkten allmählich ein bedeutendes Lager angesammelt. Nach dem Kriege erschlossen sich neue Absatzgebiete, und wenn auch der Export von Kupferwaren noch verhältnismäßig gering gewesen ist, zeigen sich doch verschiedene Aussichten, daß die Ausfuhr wieder erhöhtlicher werden wird.

### Von den Aktiengesellschaften.

Pomorska Fabryka Kapeluszy T. A. in Warszawa. Auf Grund der Generalversammlung vom 8. Juli 1923 ist das Aktien-

## Briefsaal der Schriftleitung.

(Auskünfte werden unseren Lesern gegen Entsendung der Bezugsurkunde unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Briefliche Auskunft erfolgt nur ausnahmsweise und wenn ein Briefumschlag mit Kreismarke belegt.)

O. B. in S. Ihre das Ausgedruckte betreffenden Fragen können wir nur dann beantworten, wenn Sie uns Ihren schriftlichen Ausdruck überlassen.

R. G. 57. Das Auswärtige Amt in Berlin.

M. I. in Wr. Wenn Sie keine besonderen Abmachungen getroffen haben, dürfen Sie nur den damaligen Roggenpreis einlagen.

B. 72. 1. D 38 und 41 bedeutet „dauernd dientuntertäglich“ nach den betreffenden Bestimmungen in den §§ 38 und 41. 2. Sie müssen sich bei der nächsten Untersuchung stellen.

## Gingesandt.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr bezüglich des Inhalts

gegenüber dem Publikum, sondern nur die vertragliche Verantwortung.

### Kaufmann oder Schieber?

In dem Gingesandt in Nr. 188 des "Pos. Tagebl." wurde sehr richtig ausgeführt, daß gewisse Kaufleute von den Schiebern nur die Bezeichnung unterscheiden. Als Beispiel wurde der Butter angeschaut. Wir können heute als weiteres Beispiel die Butter anführen. Am Mittwoch sahen wir vor einer Butterhandlung eine Volksversammlung. Eine Auflösung dieser Erscheinung aus der Pressezeit können wir heute geben. In dem Geschäft war der Zettel mit dem Butterpreis 5000 M. verschwunden und alle, die wegen Butter anfragten, erhielten zur Antwort, die Butter sei alle. Hinten herum erhielten Bekannte des Geschäftsinhabers und diejenigen, die noch über 5000 M. zahlten, sobald wie ihr Herz begehrte. Die Polizei erhielt von diesem Treiben Kenntnis, untersuchte die Kellereien einer Durchsuchung und forderte 5, sage fünf Tonnen Butter am Tageslicht. Und an dem Tage der oben

erwähnten Volksversammlung ließ die Polizei die Butter verkaufen. Das sind die modernen "Kaufleute". Würde man so einen Kaufmann Schieber nennen, man würde sich eine Beleidigungsfrage zu. Die Butter kostet den Kaufmann, so wurde uns gesagt, 38 000 Mark. Verkauft wurde die Butter mit 50 000 Mark. Der Verdienst an einem Pfund beträgt demnach 12 000 Mark = 33 %. Und damit sind die Leute bei einem Maßnahmsfall wie Butter nicht zufrieden. Bleibt man auch die Geschäftsunkosten ab, so bleiben immer noch ca. 25 % Verdienst; denn die Butter ist nicht der einzige Artikel des Geschäfts; es kommen noch Eier, Käse usw. in Betracht.

Ein Privatbeamter.

## Ferne und Nähe!

Warum in die Ferne schweifen, sich' das Gute liegt so nah. Wie die Menschen eine Völkerklasse bilden, so sind sie auch auf ihre nächsten Mitmenschen am meisten angewiesen, — sie leben und weben miteinander. Ein solches Gemeinwesen stellt die heimische Zeitung dar. Was nützen dem Leser weit entfernt liegende Zeitungsorgane, sie schildern nicht das Leben der näheren und nächsten Umgebung, sie geben kein getrennes Spiegelbild der näherliegenden Ortschaften, noch weniger die Gestaltung der einheimischen Preisnotierungen in bezug auf die provinzielle Börse. Man kann nur aus der Heimatpresse praktischen Nutzen ziehen. Darum empfehlen wir allen Lesern das Abonnement auf das Posener Tageblatt verbunden mit Posener Miete. In diesem Organ werden alle auf ihre Rechnung kommen, die in der ehemaligen Provinz Polen wohnen. Wir suchen das, was uns nützlich ist nicht in der Ferne, sondern schöpfen aus dem Vorn der näheren Umgebung. Diese Tatsache ist maßgebend. Man bestelle soweit noch nicht geschehen, als bald das Posener Tageblatt.

### Die Geschäftsstelle.

55—59 Bieleniewski 1725—1700, Legielski 149—145, Trzebinia 210 bis 215, Gorla 2000—2150, Tepege 550—540, Bolesla Rata 104—100, Emslów 650, Cmielow 215—205, Chodorów 1050—1100, Mydlo 550, Potega 1200—1200. Von den offiziellen Werten wurden gehandelt: Jaworzno 2800, Gąz 4700, per ultimo 5000, Gąz 1400, Silesia 380, bez. 480, Len 350. Die Tendenz für Devisen ist schwächer. Dollar bleibt weiter schwach, ähnlich wie Pfund Sterling. Paris wird stärker.

### Kurje der Posener Börse.

	24. August	23. August
Bankaktien:	20 000—19 000	
Bielski, Potocki i Sta. L.—VII. Em.	19 000—18 000	
Bank Brzemesłowskim I. Em. o. R. 17 000		
Bank Zw. Spółek Garb. I.—X. Em. 55 000		
Bolesla Handl., Poznań I.—VIII. 22 000		
Pozn. Bankiemian I.—V. Em. 5500	5700—5500	

### Industrieaktien:

N. Barciowski I.—IV. Em.	15 000	
Browar Królewski I.—IV. Em.	230 000—220 000	260 000—250 000
G. Cegielski I.—VIII. Em.	13 500—14 000	11 000—14 750
Centrala Stor I.—V. Em.	27 000—25 000	28 500—27 000
Cukrownia Zduń I.—II. Em.	500 000	
Garbarnia Sawicki, Opalenica I. Em.	50 000	
Goplana I.—II. Em.	28 000	
E. Hartwig I.—VI. Em.	8000—7500	8000—7750
Hurtownia Drogerjyna I.—III. Em.	5000	7250
Iskra I.—III. Em.	50 000	52 000—51 000
Łafoma I.—II. Em. o. Bezugsr.	50 000	
Luban, Fabryka przem. ziemna I.—IV.	850 000	925 000—850 000
Dr. Romanow I.—IV. Em.	525 000	500 000
Pneumatik o. Zulaufer, u. o. Rup.	5000—4250	5000
Blotnia I.—II. Em. (ohne Bezugsr.)	25 000	28 000—25 000
Patria I.—VIII. Em.	18 000	18 000
Pozn. Spółka Drzewiana I.—VI. Em.	45 000—40 000	45 000—50 000
Bracia Stabrowskich (Zapalki) I. Em.		90 000
(exkl. Zulaufer)		125 000
"Unja" (früher Bentzki) I. u. II. Em.	125 000	
Wytornia Dziorow I.—IV. Em. (ohne Rup.)		55 000
Wytornia Chemicza I.—III. Em.	8000	8500—8000
Wyrob Ceramiczne I.—II. Em.		75 000

### Tendenz: schwach.

### Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörsen vom 24. August 1923.

(Ohne Gewähr.)

(Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 kg. bei sofortiger Waggonlieferung.)

Roggen, neu . . . . .	340 000—380 000	Weizenmehl 1250 000—1450 000
Weizen, neu . . . . .	800 000—870 000	(inkl. Säde)
Braunerste . . . . .	280 000—330 000	Weizenteig . . . . .
Hafer, neu . . . . .	500 000—530 000	Roggenteig . . . . .
Roggenteig 70% 710000—760 000		Raps . . . . . 1 100 000—1 300 000
(inkl. Säde)		(inkl. Säde)
Berstärkte Zufuhren und fortlaufender Geldmangel.		
Tendenz: ruhig.		

### Posener Biermarkt vom 24. August 1923.

(Ohne Gewähr.)

Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Gebendgewicht:

I. Kinder: I. Sorte 3 500 000 M.	II. Sorte 3 000 000 M.
III. Sorte 2 500 000 M.	— Kälber: I. Sorte 4 000 000 M.